

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

221 (20.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685183)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 221.

Oldenburg, Mittwoch, den 20. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Sierzu zwei Beilagen.

Zum Quartalwechsel

biten wir vor allem unsere Postabonnenten, das Abonnement auf unser Blatt in diesen Tagen erneuern zu wollen, damit die Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung erleidet. Auch die neuen Abonnenten eruchen wir, das Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ möglichst bald bei unserer Geschäftsstelle, einem Postamt oder einem Landbriefträger bezogen zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1.50 Mk. (einschließlich Bringertohn) für die Stadt Oldenburg und Osterburg, 1.25 Mk. und 40 Pfg. Beispielsweise für alle Postabonnenten.

Die „Nachrichten für Stadt und Land“ sind das verbreitetste Blatt im Großherzogtum Oldenburg und empfehlen sich schon hierdurch als gute Lesart und wirksamste Infusionsorgane. Neben schnellen Berichten und geeigneten Erörterungen über die politischen Ereignisse und alle Vorkommnisse im Großherzogtum Oldenburg und seiner Umgebung bringen die „Nachrichten“ eine Fülle abwechslungsreichen Unterhaltungs- und Belehrungsstoffes aus allen Gebieten.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir in den nächsten Monaten dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen bürgerlichen Gesetzbuch widmen. Durch eine Reihe gemeinverständlich geschriebener, anregender Aufsätze aus der Feder namhafter Juristen werden unsere Leser mit den wichtigsten und für das praktische Leben nötigsten Bestimmungen des neuen bürgerlichen Rechts vertraut gemacht werden. Ueber Miete und Pacht, Dienstvertrag und Werkvertrag, Eheschließung und Scheidung, Vormundschaft und Erbrecht und ähnliche Stoffe werden unsere Leser in diesen Aufsätzen belehrt werden.

Im Unterhaltungsteil unseres Blattes werden wir zunächst den neuesten Roman von G. Meyer-Förster „Das Pflegetind“ veröffentlichen, in dem ein wechselvolles Menschenschicksal mit großer Frische und Lebensstrenge von dem bekannten Autor geschildert wird.

Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Transvaal und England.

Oldenburg, 20. September.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Eine Kriegserklärung Englands gegen Transvaal wird hier vorläufig nicht erwartet. Es wird vielmehr angenommen, daß man in London beabsichtigt, noch einige Wochen die diplomatischen Verhandlungen fortzusetzen, und daß dementsprechend die demnächst fällige Antwort der britischen Regierung nicht den Charakter eines „Schlusfworts“ hat. Eine friedliche Absicht würde diesem Verhalten natürlich nicht zu Grunde liegen; die einfache Erklärung ist, daß England immer noch nicht fertig ist mit seinen militärischen Vorbereitungen. Die londoner Zeitungen geben das offen zu; die „Times“ glauben, die Ausarbeitung der neuen Vorschläge würde noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Sehr schon ausgebracht! Aber die Burenrepubliken handelten klug, wenn sie sich diesen Schachzug nicht gefallen ließen. Nun die Dinge einmal so weit gediehen sind, hat der den gewaltigen Vorsprung, der ohne Verzug und mit Eile angreift.

In ähnlichem Sinne wird dem „Berl. Tgl.“ aus London gemeldet: In den Regierungskreisen gilt der Krieg nunmehr als unabwendbar. Die englische Regierung wird jedoch die Verhandlungen noch 14 Tage hinauszuziehen suchen, bis die Truppen aus Indien und England in Afrika angelangt sind. Chamberlain ist nach London zurückgekehrt. Das Kabinett verammelt sich vielleicht erst Ende der Woche, da schon die Rückfahrt auf Delagoabai die Verschlebung der Katastrophe erzwingt macht. Letzteres ist auch erwünscht, damit möglichst die Buren, nicht die Briten den casus belli herbeiführen, ob dies durch ein Rundschreiben mit der Mitteilung von der Abschüttelung der Suzeränität oder durch vorzeitige Einbrüche in britisches Gebiet erfolge. Nach Nachrichten aus Kapstadt ist ein allgemeiner Aufruhr der

Afrikaner vorbereitet. Derartige Nachrichten sind zwar vorsichtig aufzunehmen, aber heute schon ist als feststehend anzunehmen, daß für England nicht ein militärischer Spaziergang, sondern ein Krieg in großen Stil bevorsteht.

Werkwürdig klingt dagegen eine Meldung, die aus Kapstadt kommt. Dort sollen nämlich andauernd Gerüchte umlaufen, daß die Regierung der südafrikanischen Republik dem britischen Agenten in Pretoria eine zweite Depesche übergeben habe, welche einen veröhnlicheren Charakter trägt. Es sei indessen nicht möglich, eine Bestätigung dieser Gerüchte zu erlangen. In gewissen Kreisen sei man jedoch der Ansicht, daß die Haltung Transvaals Anzeichen von Nachgiebigkeit verrate, wahrscheinlich infolge des Einflusses des Orange-Freistaates. — Diese Nachricht steht so sehr im Widerspruch mit der bisherigen Meldung, insbesondere was die Haltung des Orange-Freistaates anbetrifft, daß sie wohl kaum Glauben verdient.

Dreyfus begnadigt.

Oldenburg, 20. September.

Wie nach den letzten Nachrichten aus Frankreich schon zu erwarten war, hat der Ministerrat gestern im Prinzip die Begnadigung des Hauptmanns Dreyfus beschlossen. Dreyfus zog gleichzeitig den Antrag auf Revision seines Prozesses zurück. Und ein Telegramm, das heute einläuft, lautet: Präsident Soubert hat das Begnadigungsdekret des Hauptmanns Dreyfus unterzeichnet. Dreyfus wird noch heute aus dem Gefängnis entlassen werden und wird sich heute Nacht in das Ausland begeben.

Damit steht das Dreyfus-Drama, soweit es die Person des unglücklichen Helden betrifft, vor seinem Ende. Die rennerer Kriegsrichter und die französische Regierung haben zwar nicht den Mut gehabt und auch wohl nicht die innere und äußere Stärke dazu besaßen, den Hauptmann Dreyfus formell von aller Schuld freizusprechen, aber sie haben ihm nun wenigstens thatsächlich die Freiheit wiedergegeben. Daß bei alledem nicht rechtliche, sondern politische Momente den Ausschlag gaben, ist zweifellos; dafür zeugen die milderen Umstände, die das Kriegsgericht dem angeklagten des Landesverrats Schuldigen zubilligte, dafür zeugt das Erschließen der Degradation, das die Kriegsrichter selbst beantragten, dafür zeugt jetzt auch der Begnadigungsakt, den das Ministerium und der Präsident der Republik mit ihrem Namen decken. Mit der formellen Beurteilung in Rennes mußte dem französischen Generalstab die Genugthuung geleistet werden, die er, pochend auf seine Macht, verlangte. Aber überzeugt in tiefer Seele von der Schuld des Angeklagten waren wohl weder seine Ankläger noch seine Richter.

Was bei den letzten Meldungen auf den ersten Blick Ersäunen erwecken mag, das ist die Thatsache, daß Dreyfus den Antrag auf Revision seines Prozesses zurückgezogen hat. Dem stets wurde mit aller Bestimmtheit versichert, Dreyfus bestreite auf einem neuen Prozeß; denn er wolle nicht Gnade, sondern seine moralische Rechtfertigung. Aber die höchst unethischen Ausfichten, die, selbst wenn die Revision durchgesetzt würde, der neue Prozeß hatte, sowie der Einfluß seiner Familie und Freunde und sein geschwächter Gesundheitszustand werden den unglücklichen Hauptmann schließlich bewegen haben, den Revisionsantrag zurückzuziehen und die Begnadigung anzunehmen. Nun wird der Märtyrer seinem Vaterlande, das er verraten haben soll, den Rücken kehren und im fremden Lande den Rest seines Lebens verbringen. Ob seine Freunde und Befreier, vor allem der leidenschaftliche Emile Zola, den Kampf um die Wahrheit weiterführen werden, bleibt abzuwarten, ebenso, ob die französische Regierung sich vielleicht entschließen wird, alle mit dem Dreyfus-Prozeß zusammenhängenden Prozesse, wie die gegen Zola und Picquart, gleichfalls niederzuschlagen, um dadurch ihrem aufgewühlten Lande die Ruhe wiederzugeben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Des Kaisers Nacht „Hohenollern“ mußte gestern wegen schwerer See vor Vintz auf Äugen vor Anker gehen. Die Anfuhr in Malmo wurde trotzdem für 6 1/2 Uhr abends erwartet. Von dort aus begiebt sich der Kaiser mit der Bahn über Söfdeborg nach Söngelholm.

— Wie der „Berl. Vöj.-Cour.“ hört, wird eine Begnadigung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus aller Wahrscheinlichkeit nach erst bei der Rückreise des Zarenpaares aus Darmstadt nach Rußland an einem

noch näher zu bestimmenden Orte stattfinden. Mit Rücksicht auf die tiefe Trauer des russischen Herrscherpaares wegen des Todes des Großfürsten-Thronfolgers will man vermeiden, der Zusammenkunft ein zu solennes Gepräge zu geben, was nicht zu umgehen gewesen wäre, wenn sie während der Reise von Kopenhagen nach Darmstadt in Kiel oder Potsdam stattgefunden hätte.

— Der „Reichsang.“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den japanischen Ministerpräsidenten, Marjhall Marquis Yamagata.

— Der zum Vorkämpfer in Rom ernannte General der Kavallerie und Generaladjutant Graf Wedel wird sich beim Kaiser während der Jagden des Jahres in Schweden, zu denen Graf Wedel ebenfalls geladen ist, zum Antritt seines Postens melden und sich dann mit seiner Gemahlin, einer Tochter des verstorbenen Oberstalters in Stockholm, Grafen Hamilton, anfangs Oktober nach Rom begeben.

— Aus Kiel wird dem „B. T.“ gemeldet: Zum Chef der Norddivision ist Vizeadmiral Thomsen, zum Chef des heimischen Panzerflottillenschwaders Kontradmiraal Hoffmann ernannt.

— Staatssekretär Tirpitz wird sich mit dem Fregattenkapitän Capelle und Kapitänleutnant Böbker zu der am 21. d. Mts. stattfindenden Uebergabe des neuen Kaiserbodens an den Norddeutschen Lloyd nach Bremerhaven begeben.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Pirna ist bis jetzt folgendes Ergebnis bekannt: Fräßdorf (Soz.) 11450, Loge (Reform.) 10495, Strobach (Frei.) 1814 Stimmen. Ebenfalls ist Stichwahl zwischen Loge und Fräßdorf erforderlich. Aus einigen kleinen Ortshäusern fehlen noch die Stimmzettel.

— Abg. Dr. Lieber telegraphiert der „Reisser Ztg.“ aus Camberg: „Es ist nicht wahr, daß ich nach Ostasien reise.“ Damit erledigen sich alle Betrachtungen, welche über dies Reiserprojekt angestellt worden sind. Die Centrumpresse scheint allerdings bisher selbst die Sache geglaubt zu haben.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist, wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, der Ministerialdirektor v. Bitter beauftragt, der in den letzten Tagen als designiert für das Oberpräsidentium von Hannover oder das von Rosen bezeichnet worden war.

— Die Nachricht von dem Diebstahl von Mobilisierungspännen, die von Würzburg aus verbreitet wurde, trifft, wie von dort berichtet wird, in diesem Umfange nicht zu. Die Gerüchte sind nach offizieller Auskunft darauf zurückzuführen, daß der nächste Trainee, Brigadefeldwebel Scholtes, mutmaßlich aus dem eigenen Geldschrank des Bureaus der 2. Artilleriebrigade 140 Mark und mehrere geheime Dienstbücher entwendete.

Ausland

Niederlande.

Die Generalstaaten sind gestern von der Königin mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher die guten Beziehungen zu den fremden Mächten als andauernd sehr freundschaftliche bezeichnet werden. Ferner wird der versprochenen Friedenskonferenz gedacht und bemerkt, daß in Ansehung der Lage sich gebessert hat. In Aussicht gestellt werden neue Gesetze über die Heeresorganisation, über den Arbeitsvertrag, gegen den Mißbrauch geistiger Getränke usw.

Frankreich.

In der vor dem Staatsgerichtshof verlesenen Anklageschrift gegen die Verschwörer sind von besonderer Wichtigkeit die Entfaltungen über eine lebhaft korrespondierende, die zwischen dem Herzog von Orleans und seinem Vertrauensmann Buffet geführt wurde. Der Herzog schreibt im Juli 1898, daß eine gewisse Persönlichkeit ihm die Unterstützung zahlreicher Arbeiterinstitute zugesichert habe. 300.000 Frs. würden genügen. Bald folgen die Streiks der Erdarbeiter und die von der Patriotenliga im Saale Chateaux ins Werk gesetzte Verhaftung. Auf eine Depesche Buffets kommt der Herzog von Orleans am 23. Januar nach Versailles, wo er am 25. Januar den Besuch Götters empfangt. Am 13. Februar empfängt der Herzog in San Remo die Royalisten. Von seinen Anhängern werden dem Herzog Geldmittel zugesichert, eine Einzahlung von 400.000 Francs ist durch Briefe bewiesen. Am 23. Februar erfolgt die Verhaftung Deroulles in der Kaserne. Die Royalisten setzen ihre Treibereien fort, alles ist für den Fall eines glücklichen Ausganges bereit, die Beamten sind designiert. Nun kommt der Monat Juni. Am 1. Juni telegraphiert Buffet dem Herzog von Orleans, es sei nötig, daß er in der Nähe sei, am 3. Juni telegraphiert er dem Herzog, die Ereignisse seien für eine lange Abwesenheit zu ernst, und am 4. Juni findet die Rundgebung der Antisemiten statt. Der Oberstaats-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Köbelmann, Bremen: Gerren & Schlotter, W. Scheller

anwalt erinnerte sodann an die Auforderungen Déroulèdes in St. Cloud am 2. Juli und in Théâtre de la République am 16. Juli. Seit April dieses Jahres hatte Guein Gelder und richtete sich in der Rue Chabrol ein. Dubuc betrieb die Agitation in der Provinz. So standen die Dinge, als die Unterjüngung eingeleitet wurde. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen bestätigten alle Verdachtsmomente. Infolge dessen hat der Oberstaatsanwalt des Staatsgerichtshofes erachtet, das Verfahren gegen 22 Beschuldigte zu eröffnen. Die Anklageschrift stützt sich auf zahlreiche Telegramme und Briefe. Nach Beendigung der Verlesung folgte, wie bereits gemeldet, eine geheime Sitzung.

Die Blätter der Revisionisten und fortschrittlichen Republikaner geben der Meinung Ausdruck, man könne, nachdem die Anklageschrift verlesen, unmöglich das Vorhandensein eines Komplotts in Abrede stellen; sie beglückwünschen Waldeck-Roussieu dazu, daß er sich der Aufgabe, die Republik zu schützen, bewußt gewesen sei. Die anti-revisionistischen und antimilitaristischen Organe sind der Ansicht, daß die Anklageschrift nichts Neues vorgebracht habe und keine Beweise enthalte. Die Blätter sind der Ansicht, die Unterjüngung der Kommission des Staatsgerichtshofes werde vier bis fünf Wochen und die öffentliche Verhandlung einen Monat dauern.

Präsident Louvet, der gestern die Baupläne der Weltausstellung besichtigte, forderte in einer Ansprache die verschiedenen Leiter der Arbeiten auf, den größten Eifer an den Tag zu legen, damit Frankreich im Jahre 1900 seinen Gästen zeige, daß die Nation stark, arbeitssam und einig bleibt und die vorübergehenden Schwierigkeiten sie nicht hindern, ihre Mission zu Gunsten des Fortschritts und des Friedens zu erfüllen.

Zu dem Kolonialskandal legte im Ministerrat am Dienstag Kolonialminister Dérais einen Bericht des Leutnants Cornu, welcher den Uebelstand der Expedition Kolob bezeugt, vor. In dem Bericht werden die früheren Meldungen bestätigt mit dem Hinweis, Doullet allein sei bei dem Zusammenstoß zugegen gewesen und habe befohlen, auf Kolob zu feuern.

Senator Scheurer-Kesner ist gestern nach kurzer Krankheit in Paris gestorben. Der Verstorbenen hat im Dreyfusprozeß eine hervorragende Rolle gespielt. Er war vor einigen Jahren, als die Frage der Revision des Dreyfusprozesses wieder in Fluß kam, einer der wenigen Franzosen, die, nachdem sie sich von der Unschuld Dreyfus' überzeugt hatten, mit Eifer das Wiederaufnahmeverfahren betrieben.

Serbien.

Nachdem der Staatsanwalt die Anklageerhebung beendet hatte, begannen gestern im Hochverratsprozeß die Plaidoyers der Verteidiger. Der Verteidiger Knezewitsch stellte fest, daß der letztere auf Missionen handelte, er war nur das Werkzeug und setzte seinen Kopf für Geld ans Spiel. Er erliefte, Knezewitsch nicht zum Tode, sondern zu lebenslänglicher Zwangsarbeit zu verurteilen. Der Verteidiger des Dimitich führte aus, es sei gegen die Angeklagten und die radikale Partei kein Beweis erbracht. Die Idee, König Milan zu ermorden, sei in Cetinje entstanden und sodann in Bukarest weiter erörtert worden. Man habe gehofft, mit Hilfe von Georgewitsch die Könige Milan und Alexander zu beseitigen. Der Verteidiger für Rajitsch führt aus, weder Rajitsch noch die radikale Partei seien für Agitationen im Auslande verantwortlich. Der Verteidiger verlangt Freispruch für alle Angeklagten mit Ausnahme von Knezewitsch.

Die Enthüllung, die der Verteidiger von Dimitich in Betreff Montenegro's machte, wird auch vom „Wiener Tagblatt“ an die Öffentlichkeit gebracht. Das Blatt erhebt die Mitteilung, daß der einzige Zweck des kürzlich des Reiches des Fürsten Nikolaus von Montenegro beim Sultan lediglich darin bestand, zu sondieren, wie eine etwaige Vesteigerung des Thrones von Serbien durch den Fürsten in Konstantinopel aufgenommen werden würde. Fürst Nikolaus suchte dem Sultan die Uebereignung beizubringen, daß die Entfernung Milans aus Serbien für den Sultan notwendig sei; die Lage der Dinge in Serbien sei eine derartige, daß der Ausbruch eines Aufstandes täglich erwartet werden könne. Fürst Nikolaus soll dem Sultan geradezu gefragt haben, ob er geneigt sei, gegebenen Falls seine Verzichtung auf den serbischen Thron wohlwollend aufzunehmen; er, der Fürst, werde sich bemühen, die guten Beziehungen zur Türkei zu befestigen. Die Antwort des Sultans ist nicht bekannt, aus verschiedenen Aeußerlichkeiten wird aber geschlossen, daß Fürst Nikolaus beim Sultan nicht die erhoffte Aufnahme seiner weitergehenden Pläne gefunden hat.

Philippinen.

Ueber einen amerikanischen-chinesischen Konflikt wird aus Washington berichtet: China hat durch seinen Gesandten lebhaften Protest gegen den Befehl des Generals Dins erhoben, durch welchen die Chinesen von den Philippinen ausgeschlossen werden. Dem Vernehmen nach wird in dem Protest erklärt, das Vorgehen des Generals sei völkerrechtswidrig, es verstoße gegen die bestehenden Verträge und misglaube völlig die so lange bewahrte Freundschaft zwischen China und den Vereinigten Staaten. Präsident Mac Kinley wendet der Angelegenheit ernste Aufmerksamkeit zu, da der Charakter des Protestes ihn über die in Betracht kommenden militärischen Fragen hinaus einen internationalen Austrich giebt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Photographien versehenen Originalberichte ist nur mit genehmer Genehmigung gestattet. Bestellungen und Bezüge über lokale Verkommnisse sind der Redaktion des „Landesboten“ zu richten.

Oldenburg, 20. September.

Die Wahlmännerwahlen zum Landtage finden hier morgen statt. Daß die Stimmung vorher eine gespannte und die Teilnahme an den Vorbereitungen eine rege sei, darf man in allgemeinen wohl kaum bezweifeln. Demzufolge wird auch die Wahlbeteiligung voraussichtlich keine große werden. Die Zurückhaltung unserer Bevölkerung gegenüber der Landtagswahl liegt in dem schon oft besprochen indirekten System zu sehr begründet, als daß man sich noch groß darüber wundern oder entrüsten könnte. Das persönliche

Interesse geht der Wahl ab, und damit fehlt der kräftige Antrieb zur Beteiligung. Das einzige Mittel, das Interesse daran zu beleben, die Verpflichtung der Wahlmänner auf bestimmte Abgeordnete, ist leider nicht beliebt geworden. Einzig die Handwerkerpartei, die ihren eigenen Kandidaten durchbringen möchte, schreibt ihren Wahlmännern keine Wahl bestimmt vor. Aber ihr, die in dieser Hinsicht zu entscheiden vorgeht, fehlt anscheinend die innere Einigkeit und der strenge Stolz, und damit die Unparteilichkeit auf den Sieg. Die Hauptaufgaben des kommenden Landtages spiegeln sich in der Teilnahme der Stände an der Wahlvorbereitung wieder, einmal die Handwerkertragen, die voraussichtlich verschiedentlich zur Erörterung kommen werden, und dann die Wünsche der Beamten und Lehrer nach Gehaltsaufbesserung. Letztere Gruppe ist es auch neben den Handwerkern, die zielbewußt arbeitet und infolge dessen in der Wahlmänner-Vorwahl einen entsprechenden Erfolg davon trug. Ob es ihr mit Hilfe des Bürgervereins, den sie zur Uebnahme ihrer Bitte durch die Macht ihrer Mehrheit gewissermaßen zwang, gelingt, ihre Bitte durchzuführen, steht dahin. Von ihrer beweisenden Minderheit ist viel zu erwarten. Andererseits haben die Führer der Handwerkerbewegung auch Anstrengungen gemacht, die Frauen aufzurichten und die Unschlüssigen zu sammeln. Eine dritte Partei könnte man diejenigen nennen, die, allem Extremen abhold, den Mittelweg gehen und nach allgemeinen Grundfragen mit gesundem Urteil eine Reihe von tüchtigen und in öffentlichen Angelegenheiten bewährten Männern wählt und ihnen das Weitere vertrauensvoll überläßt.

In diesem letzten Tage vor der Wahl möchten wir noch einmal trotz aller Einwände alle Bürger auffordern, ihr Wahlrecht auszuüben und nicht der Uneinigkeit sich fern zu halten. 1896 war die Beteiligung eine sehr rege; es wählten von 3220 Wahlberechtigten 1056, während es 1893 nur 232 waren; 1896 gelangte mit überwiegender Mehrheit die Bürgervereinsliste zur Annahme. Die diesjährige liegt der heutigen Stadtanfrage unseres Blattes bei. Vor ihrer Abgabe muß jedoch der Kopf abgetrennt werden. Außerdem wird durch unser Blatt noch eine Bitte verbreitet, auf die heute unter „Stimmen aus dem Publikum“ besonders aufmerksam gemacht wird. Sie entspricht den Wünschen der obgenannten dritten Partei. Es dürfen selbstverständlich in dieser wie in den übrigen gerundet vorliegenden Listen Namen gerichtet und durch andere ersetzt werden. Deutlichkeit und Ausführllichkeit empfehlen sich dabei von selber. Die Wahl geht morgen von 10 bis 2 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses vor sich.

Personalnotiz. Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den Geh. Justizrat Lehmann bei dem Amtsgerichte Varel auf sein Ansuchen zum 1. Januar 1900 zur Disposition zu stellen.

Militärische Personalien. v. Kleist, General-Major und Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade, früher Kommandeur des oberh. Inf.-Regts. Nr. 91, hat ein Patent seines Dienstgrades vom 16. August 1899 erhalten. — Dr. Hagen, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons des 1. hameitischen Inf.-Regts. Nr. 75, ist unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse zum Regimentsarzt des 4. hann. Feld-Inf.-Regts. Nr. 62 in Oldenburg ernannt. — Dr. Waite, Stabsarzt der 1. Abt. des 2. hann. Feld-Inf.-Regts. Nr. 26, in gleicher Eigenschaft in das 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 146 versetzt. — Döberz, Feuerwerks-oberleutnant bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes in Münster, zum Feld-Inf.-Regt. Nr. 25 versetzt. — Gode, Lt. der Reserve im 1. magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 26, zum Telegraphen-Bataillon Nr. 1 versetzt.

Zu den Konzerten von Georg Schumann haben ihre Wirkung gezeigt: Fräulein Veard (Gesang, Sopran) und die Herren Konzertmeister Schläger (Violine), Demmer (Violoncell) aus Bremen und Sprenger (Klavier) von hier.

Das obersächsische Hoftheater-Gesamte giebt heute seine letzte Vorstellung im norddeutschen Musiktheater. Da die Mitglieder einen kurzen Urlaub bewilligt erhalten haben, wird die Spielzeit hier nicht schon Ende September, wie beabsichtigt, sondern voraussichtlich erst am Sonntag, den 1. Oktober, beginnen.

Eine Klasse der Oberreal- bzw. Vorwärts war Mangel's halber bisher in der Turnhalle des Turnvereins an der Dencenstraße untergebracht. Das hört mit dem Sommerhalbjahr auf. Nach den Ferien wird ein Raum der alten Stadtmädchenschule für die obdachsle Klasse hergerichtet.

Die wesentliche Forderung in der Zusammenfassung des Landtages würde ein ev. Sieg der Sozialdemokratie hervorbringen; aber die Partei arbeitet im 2. und 5. Wahlkreise (Delmenhorst und Jever) fürs erste noch ausichtslos, wie uns von dort mitgeteilt wird; für den 1. Wahlkreis (Oldenburg) hat ihre Anstrengung nichts zu bedeuten; bei der letzten Wahl wurden für die sozialdemokratische Liste 87 Stimmen abgegeben.

Wir bitten die Mitarbeiter und Freunde unseres Blattes, uns die Ergebnisse der Wahlmännerwahl möglichst schnell und präzise mitzuteilen.

Der Vorsitzende des Verbandes der Ortskrankenkassen, Herrn Schrieffers Schweiner, ersucht uns unter Bezugnahme auf die Erklärung des Herrn Regierungsrat Düttmann in der gestrigen Nummer um Aufnahme folgender Gegenerklärung:

Die von uns in der Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg in Betreff des obersächsischen Volksheimstättenvereins gemachten Ausführungen habe ich voll und ganz aufrecht und werde dieselben in der bevorstehenden Generalversammlung des Volksheimstättenvereins vertreten. Was die Ausführungen des Herrn Düttmann in genannter Versammlung betrifft, so bin ich überzeugt, daß es ihm leicht sein wird, für die von ihm gemachten Ausführungen den Beweis der Wahrheit anzutreten. Dem von Herrn Regierungsrat Düttmann in

Aussicht gestellten Strafanzug kann mit Ruhe entgegen gesehen werden.

Der obersächsische Fahrbeamtenverein „Fahrtzeit“ beteiligte sich am letzten Sonntag in einer recht stattlichen Anzahl an dem Jahrestag des in unserer Nachbarstadt Bremen bereits seit 12 Jahren bestehenden Eisenbahnfahr- und Hilfsfahrbeamtenvereins. An der Feier nahmen außerdem noch 30 Vereine mit 16 Fahrten teil. Der Festzug, der etwa 1500 Personen zählte, setzte sich um viereinhalf Uhr von der „Concordia“ an der Schleifmühle aus in Bewegung und marschierte unter Musikbegleitung über Dobben, Schleifmühle und Bahnhofsplatz nach dem Festloale, dem Parthaus, dessen großer Garten bald vollständig gefüllt war. Die Kapelle des 165. Infanterieregiments leitete die Konzertmusik. Der Vorsitzende des Bremer Vereins, Herr Zugführer Krüger, begrüßte die Erscheinenden, und dann hielt Herr Eisenbahnleiter Maxwe die Festrede, in der er ausführte, daß alle Eisenbahner ihren Pflicht getreu sein müßten und heftigen Einfälingerungen kein Gehör schenken dürften. Die Vorgesetzten würden stets bereit und bereit sein, zum besten ihrer Angehörten alles zu thun, was zu ihrem Wohle irgend geschehen könne. Er schloß mit einem braudung aufgenommenen Haß auf Kaiser Wilhelm II., den Förderer des Friedens und des Verkehrs. Nach einem von einer Dame gesprochenen Festprolog hielt der in Bremen hochgeschätzte Pfarrer Schluttig die Festrede. Der Gesangsverein „Neuer Arión“ verjüngte die Feier durch den Vortrag zweier Lieder. Darauf überreichten die Vorstände der teilnehmenden Vereine unter entsprechenden Ansprüchen Fahnen, Nägel und Schiefen. Abends fand im großen Saal des Parthaus ein Ball statt. Die obersächsischen Teilnehmer lehrten in vergnüglicher Stimmung mit dem Nachzuge nach hier zurück.

Erweiter Anbruch der Markt- und Klammensuche in der unmittelbaren Umgebung der Stadt wird aus Metjenbors, Ohmstedde und Domschewitz gemeldet.

Steuern-Angelegenheit. Unsere Wähler machen wir darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einbringung von Reklamationen gegen die diesjährige Einschätzung zur Einkommensteuer in der Stadtgemeinde Oldenburg nur noch bis zum 23. d. Mts. einfließt. Wer also gegen sein Steuerkonto noch Einwendungen erheben will, der möge sich beeilen.

Ein betrunkenes Staudammacher hatte gestern Vormittag seine Schritte nach einer für ihn verhängnisvollen Richtung eingeschlagen, nämlich nach dem Marktplatz. Von hier wurde er nach kurzer Zeit von einem Diener der Gerechtigkeit zur Wache geführt. Nach seiner Ansicht ging es ihm hier gerade so wie in Hamburg, was er sich als „berliner Junge“ nicht gefallen zu lassen brauche, wie er meinte.

Petersfehn, 19. September. Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Konsumvereins bezogen vor einigen Tagen aus Lengrich i. B. 20,000 kg Rind und aus Auerb. Gewerkschaft Wilhelmshafen bei Waggelung, 15,000 kg Rind zu Dingesehlag. Zu nächster Zeit werden noch 15,000 kg Thonmehl folgen. Die Ware wird per Bahn nach der Station Bloh geschafft und dort an die einzelnen Abnehmer verwoogen. Die Zuzahlung und feste Abwägungen sind Eigentum des Vereins; einer hilft dem andern, acht bis zehn Mann gehen zu, und so wird die nicht leichte Arbeit des Sägens und Beladens flott vollbracht. Jeder bedauert nur, daß wir noch keine Chaussee nach Bloh haben. Mit allen Unkosten, abgesehen vom Fuhrlohn, stellt sich der Preis am Verwendungsstelle für den Centner Rind auf 1 Mk., für 1000 Pfd. Dingel auf 5,20 Mk. Er ist also erheblich niedriger, als wenn der Einzelne für sich die Ware bezieht.

Uetehintorf, 19. Sept. Nachdem hier eine Spar- und Darlehnskasse von 37 Einwohnern unserer Gemeinde gegründet worden ist, wird am Freitag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, in Ritters Hofsaal zu Moorbock die erste Generalversammlung abgehalten werden. Herr Verbandsrevisor Willers hat dankenswerter Weise sein Erscheinen zu der Versammlung zugesagt. Mitglieder, welche sich über Zweck und Wesen der Kasse unterrichten wollen, sind freundlich eingeladen.

Verne, 19. September. Während auf die Bewohner des süßlichen Stedingerlandes der wegladere Markt eine große Anziehungskraft ausübt, wird von den Bewohnern unserer Gemeinde der elsässer Markt hier bejehnt. Am Sonntag Nachmittag ist auf der hiesigen Station ca. 400 Fahrkarten verkauft. Gelsen war der Besuch wegen der Ungunst der Witterung nur gering. — Die Milchpreise, welche vor kurzem durch Vermittlung des Herrn F. Kabe-Berne an die Krankenheilanstalt Seffig im Rheineande geliefert wurden, müssen sehr gefallen haben. Eine gleiche Anzahl Milchtiere wird im Laufe dieser Woche an eine Abtei in der Umgegend von Trier versandt werden. — Unsere Züchter sind mit dem Ertrag ihrer Wiener ziemlich zufrieden gestellt. In der Heide haben die Tiere gut eingetragten. Der Sonntag wird dem vorjährigen ziemlich gleich kommen.

Altendorf, 19. September. Herr Gemeindevorsteher Nowohl hat wegen Altersschwäche sein Amt niedergelegt. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde an seiner Stelle Herr M. K. A. d. e. n. s. gewählt.

Stedingen, 19. September. War uns während der überaus trockenen und heißen Sommerzeit kein Regen beschieden, so scheint es jetzt, als ob der Spätsommer voll auf Regen spenden will. In den letzten Tagen ist bei stürmischen und kaltem Wetter recht viel Regen gefallen, jedoch das Vieh auf den Weiden an zu „treden“ fängt. Infolge der großen Dürre und Trockenheit der Sommermonate ist die Grasnarbe so dünn geworden, daß bei länger anhaltendem Regenwetter dieselbe vollständig vom Vieh zertreten wird.

mr. Toffens, 20. September. Die hiesige Apotheke deren Verkauf wir seiner Zeit berichteten, geht dieser Tage in andere Hände über. Herr Apotheker Schäfer, der hier überall wegen seines freundlichen und biederen Wesens geschätzt wurde, wird uns demnächst verlassen. — Herr W. Spieker zu Strandhof ließ am 16. d. M. durch Herrn Auktionator Weßlau einen Verkauf von Zuchtschweinen und Ebern abhalten, zu dem Käufer in ziemlicher Anzahl aus der Umgegend erschienen waren. Herr Spieker suchte bekanntlich das veredelte welfische Landschwein und hat auch namentlich die Anregung zu der Bildung des kürzlich entstandenen Vereins zur Züchtung des veredelten Landschweines hier gegeben. Es fanden reichlich 50, zum Teil recht prächtige Tiere, zum Verkauf, wovon mehrere direkt von Weßlau importiert waren und größtenteils prämiert sind oder von solchen Eltern abstammen. Im allgemeinen herrscht aber in den Kreisen der hiesigen Landwirte noch ein acawisses Mißtrauen dem welf-

Tadelloser Sitz
unter Garantie.

Anfertigung
in aller Kürze.

Bedeutend vergrößert
die Spezial-Abteilung
Tuch u. Buckskin
zur eleganten Anfertigung von Herren-Garderoben nach Mass unter Hinzunahme eines perfekten Zuschneiders.

Ich liefere für Mart
30 Jackett-Anzug n. Mass
aus reinwollenen Stoffen.

36 Jackett-Anzug n. Mass
aus gutem Cheviot u. Kammingarn.

42 Jackett-Anzug n. Mass
aus den neuesten Fantasiestoffen.

44 Rock-Anzug n. Mass
aus prima Tuch u. Kammingarn.

Ich liefere für Mart
32 Modern.Paletot n. Mass
mit vorzüglichem Wollfutter.

38 Modern.Paletot n. Mass
aus Krimmer, Eskimo u. c.

45 Modern.Paletot n. Mass
aus den allerbesten Stoffen.

9 Elegante Hose n. Mass
bis zum Preise von 17 Mt.

Durch diese äusserst billigen Preise fülle ich hiermit in dieser Branche eine schon längst empfundene Lücke aus.

Louis Rothschild,
Achternstr. 46.

„Ein Wunder der Industrie
25 Stück 6 Mt.“
25 Stück 6 Mt.



1 hochfeine Anker-Remontoir-Taschenuhr, prima Werk. Für richtigen Gang 5 Jahre schriftliche Garantie, 1 echte Goldene Uhrkette, 1 Stück Goldin-Fingerring, 2 Stück Manschettenknöpfe, Golddouble, 1 sehr hübsche Damen-Bruchnadel, pariser Fagon, 3 Stück Brustknöpfe, 1 Patent-Umlegeträgerknopf, 1 Golddouble-Krawatten-Nadel, 1 Goldin-Galstreu, 2 Stück Boutons mit Smilstein, sehr täuschend, 1 Crayon mit mech. Vorrichtung, 1 feine Lederbüchse, 1 Cigarrenspitze aus echt Meeresscham und Bernstein, 5 Stück Lithograph, Ansicht- und Juxkarten, 3 Stück Prachtgegenstände, passend für Herren und Damen. Alle diese 25 Stück Pracht-Kollektion kostet nur bei mir allein nur noch kurze Zeit M. 6. Versand gegen Kassa oder Nachnahme. Die Uhren-Fabrik-Niederlage J. Kehler, Wien 11/3, Schreygasse 9. Nicht zugesagtes Geld zurück.

R.-V. Germania.
Sonntag, 24. d. Mt.:
Feier des
IV. Stiftungsfestes.
Nachm. 3 Uhr:
2 Vereinsausflüge
fahren mit Vorkablen.
(Abfahrt zu denselben
nachm. 2 1/2 Uhr vom
Vereinslokale).
Abends 7 Uhr:

Großer Festball

mit Einlagen, als: Preisverteilung, Kunstfahrten, komische Vorträge u. c. in der Rudelsburg. Die Nennungen zu den Wettfahrten, sowie die Anmeldung der zur Abendfeier Einzulehrenden hat seitens der aktiven Mitglieder, wie auch der Vereinsfreunde bis spätestens Donnerstag, den 21. d. Mt., abends 6 Uhr, beim 1. Vorsitzenden, A. Paruffel, Gaarenstraße 5, zu erfolgen. Um allseitige Teilnahme ersucht dringend
Der Vorstand.

Spwege. Am 20. Oktober:
Grute-Ball,
wogu freundl. einladet D. Wunjes.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 69 der Reichsgewerbeordnung wird bezüglich des vom 1. bis 6. Oktober d. J. hier selbst stattfindenden **Krammarkt**es hierdurch angeordnet:
1. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche den Krammarkt von auswärts beziehen wollen, haben sich sowie ihr sämtliches Hilfspersonal auf dem Marktplatz, Zimmer Nr. 5, anzumelden und sich über Person und Heimat auszuweisen, und zwar:
Sonnabend, den 30. September,
nachm. von 3-6 Uhr

Sonntag, den 1. Oktober d. J.,
vorm. von 9-10 Uhr.
Den Meldebefähigten wird eine Aufenthaltskarte ausgestellt werden.
2. Auswärtigen Marktbezieher darf von ständigen Einwohnern, welche nicht Gastwirtschaft betreiben, nur nach Vorzeigung der Aufenthaltskarte eine Schlafstelle vermittelt werden.
3. Das Feilbieten und der Verkauf von Waren im Umhertragen ist während des Marktes nur von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags gestattet.
4. Der Verkauf von sog. Nebelhörnern, Papierrollen, Papierklappen, Pflanzensamen, sog. Confetti u. dergl. ist verboten.
5. Leute, die Kamele, Wären, Affen u. dergl.

Leo Steinberg
empfiehlt das Allerneueste der diesjährigen

Damen- u. Kinder-Konfektion

bei enormer Auswahl und wirklich billigen Preisen.

Jacketts aus guten Kurl-Stoffen, aufzügliche Façons, Stück 2.50, 3, 3.50, 5, 6.50 Mt.

Jacketts aus den neuesten Stoffen verarbeitet, mit hoch-eleganten Handverknüpfungen, Pelzrevers u. c., Stück 8.75, 9.50, 10, 11, 12.50, 13, 14.50, 16, 17, 18, 19.50, 20, 22, 23.50, 24, 26, 28 Mt. bis zu den elegantesten.

Grosse Auswahl in schwarzen Krimmer- und Feder-Krimmer-Kragen

in den elegantesten und neuesten Ausführungen, lose u. anliegend, Stück 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7.50, 8, 9.50, 10.50, 11, 12, 14, 16, 17.50, 19.50, 21, 22, 23.50, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 35 Mt. usw.

Schwarze bestickte Stoff-Kragen
(extra lange) aus schweren Eskimo-Stoffen, hochelegante Ausführungen, 15, 18, 20, 24, 25, 28, 32, 35 Mt. usw.

Wolf-Kragen, aus den neuesten schottischen Stoffen verarbeitet, Stück 4.50, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 Mt. usw.

Ferner empfehle:

Stoff-Räder und wattierte Räder
in großer Auswahl, Stück 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mt. usw.

Kinder-Winterjacketts u. Kinder-Wintermäntel
vorzüglich sitzende Façons, reizende Neuheiten, jede Größe am Lager, Stück 2, 2.50, 3, 3.75, 4, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 Mk. usw.

Regen-Frauen-Mäntel,
neue Formen (mit abnehmbarem Kragen), Stück 8, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 20 Mk. usw.

Neuheiten in Damen-Winter-Blousen,
große Auswahl in schönen Ausführungen, Stück 2.50, 3.50, 4, 5.50, 6, 7, 7.50 Mk.

Unteroffizier-Verein II. 91.
Freitag, den 22. Sept. 1899:

Ball,

verbunden mit Konzert und humor. Vorträgen in den aufs Schönste decor. Sälen des Fingelhofes.
Anfang 8.30 Uhr.
Wagen fahren von 8 Uhr an vom Neuen Hause ab. Das Festkomitee.

Dieks' Restaurant.
Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 23., 24. u. 25. d. Mt.:

Großes Entenverfegeln.
Anfang 5 Uhr.

Schützen-Verein

Etzhorn.

Am Sonntag, den 24. Septbr. d. J.:
2. Gremenschießen.
Nachher:
Verammlung.

Tagesordnung: 1. Abhaltung eines Balles; 2. Prämien, Scharf- u. Weisterschützen; 3. Schießen nach Figuren; 4. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Heute starb in Delmenhorst nach

kurzer heftiger Krankheit unsere gute Mutter

Rebecka Ellinghausen,

geb. Haarde, in ihrem 68. Lebensjahre. Die trauernden Kinder:
D. Bruenker u. Frau, Fr. Samjanz u. Frau, Chr. Göge u. Frau, D. Schelling u. Frau.
Galveston, Delmenhorst, 18. Septbr. 1899.
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. Mt., nachm. 3 Uhr, von der Cäcilienbrücke aus auf dem Getrudens Kirchhof in Oldenburg statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ubele Voigt, Neuenhutorf, mit Albert Hilmer, Altenhutorf. — Geboren: (Tochter) Feuerwerks-Leutnant Dörner, Berlin; (Sohn) G. Fijzen, Ratjenbüttel.
Straßen und Klagen spätestens um 10 Uhr abends einzufilen.
8. Jeder Besucher der Marktstände hat den Anordnungen der Marktaufsichtsbeamten unweigerlich Folge zu leisten.
9. Es ist für die Dauer des Krammarktes verboten, mit Kinderwagen auf dem Markt- und Pferdemarktplatz zu fahren.
10. Uebertretungen obiger Vorschriften werden nach § 149 Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfälle mit Haft bis 8 Tagen bestraft. Oldenburg, 5. Sept. 1899.

Stadtmagistrat.
Lappendiek.

Verantwortlich für Politik und Genileton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unterer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. (Wichtigungen und Beside der Lokal-Ordnung sind der Redaktion nicht willkommen.)

Oldenburg, 20. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Die Kritik der Personen, welche im Jahre 1900 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 23.-30. September im Zimmer 23 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen die Liste können innerhalb der Auslegungsfrist beim Magistrat erhoben werden.

Auf das heutige Konzert des hannoverschen philharmonischen Orchesters im großen Unionsaal machen wir unsere Leser nochmals aufmerksam. Sowohl die Persönlichkeit des Dirigenten, als auch der gute, uns durch viele Presseurteile bezeugte Ruf des Orchesters lassen einen vornehmen musikalischen Genuss erwarten. Der Billetverkauf findet bis 6 Uhr in Hingens Buchhandlung (C. Wode) und von 7 Uhr ab an der Kasse statt.

Ost- und Gartenbauverein. Am vorigen Sonntag unternahm der Verein seinen letzten Sommerausflug, zu dessen Ziel man Barel erboten hatte, um dortige Gärtnereiverhältnisse und sonstige gärtnerische und baumwirtschaftliche Anlagen einer Besichtigung zu unterziehen. Der erste Besuch galt der Gärtnerei des Vereinsmitgliedes Herrn Wilhelm's. Dem Betreuer des Grundstücks ist man überaus, in welcher ausgiebiger und übersichtlicher sowohl wie praktischer Weise das nicht allzu große Areal ausgenutzt worden ist. Da findet man, durch zwei Himmels, aber doch für den Betrieb genügend breite Wege getrennt, Gewächshäuser, Baumbeete, Kallbeete, Rosenkästen, Weinbäume, zwei sämtliche Anlagen, wie sie zu einer Gärtnerei gehören, und alles dieses besetzt mit im besten Kulturzustande befindlichen Pflanzen aller Art, als Agalern, Heliotrop, Begonien, Rosen u. dergl. m. Durch ihren gedungenen Wuchs und ihren außerordentlichen Blütenreichtum fiel im Garten eine weißblühende Winterrose, 'Marie' auf. In den Gewächshäusern sind neben anderen Gewächsen verschiedene Sorten Palmen, Cocos, Cyras mit sehr schönen Weibeln, mehrere Varietäten von Asparagus, Begonia Rex in prächtigen Exemplaren hervorzuheben. Die ganze Anlage macht auf den Beschauer einen angenehmen Eindruck, zumal überall peinliche Sauberkeit und Ordnung herrscht. Herr Reuten, der mit Herrn Wilhelm's die Vereinsmitglieder am Bahnhofe in Empfang genommen hatte, übernahm nun die weitere Führung nach seinem an der Nebelallee belegenen Etablissement. In dem neben dem Wohnhause belegenen Garten fiel den Besuchern gleich ein großes rundes Beet ins Auge, auf welchem um eine Gruppe schon blühender Cannas eine große Menge einfacher und gefüllter Knollenbegonien in verschiedenen Farben und in hoher Ausbildung prangten. Auch sonst ist der Garten recht geschmackvoll angelegt, soweit dies eben mit Rücksicht auf den stattfindenden Betrieb möglich ist. Ganz besonderes Interesse erregten die Gewächshäuser mit ihrem reichen Inhalt an den verschiedensten Pflanzen, von denen nur Agalern, Kamelien, Orchideen und Farnen, in Topfen hängend, Trachelium, Palmen, sehr hübsche Varietäten und dergl. mehr erwähnt sein können. In der diesen Gewächshäusern, welche sich mehr oder weniger auch in den Gewächshäusern anderer größerer Gärtnereien finden, sind noch einige fremdländische Pflanzen besonders hervorzuheben, die Herr Reuten wohl mehr für sich als Viehhalter hat. Da waren z. B. verschiedene Varietäten von Jussiaea, Keulenpalme, aus Amerika stammend, mit langen, dunkelgrünen, schlanken Blättern, die von oben bis unten mit kleinen Wlächgenpaaren besetzt sind; ferner eine sehr schön ausgebildete Strelitzia, eine Pflanze Südbraßils, gekennzeichnert durch die kurze, lanzettförmige Blätterherausförmigkeit; ferner eine aus dem tropischen Amerika stammende Hilbergia, eine St. Paulita mit leuchtenden blauen Blüten usw. Es würde zu weit führen, alle die schönen Pflanzen, welche die Bemunderung und das Wohlgefallen der Besucher erregten, zu benennen; es möge nur konstatiert

werden, daß man die Rentensche Gärtnerei höchst beifriedigt verließ, um nun noch dem Versuchsgarten der landwirtschaftlichen Lehranstalt einen Besuch abzustatten. Der Versuchsgarten dient, wie der Name schon erkennen läßt, dazu, den Schülern der Lehranstalt neben dem theoretischen Unterricht auch Gelegenheit zu geben, sich praktisch auszubilden, sowohl in der Benutzung als auch im Gemüßbau und der Viehzucht; die Befestigung des Gartens hat mancherlei Interesse. Die offizielle Veranstaltung wurde im Kaffeehaus abgehalten und in derselben zwei neue Mitglieder aufgenommen. Nach Schluß der Versammlung begab man sich nach Barel zurück und dampfte abends, nachdem man noch in dem Victoria-Hotel ein Stündchen mit den voreherigen Freunden gemütlich zugebracht hatte, der Heimat wieder zu. Die nächste Versammlung, mit welcher die Winterperiode beginnt, findet, wie früher, im Restaurant „Zum Fürsten Wisnack“ statt.

Die Gabelbergerische Steuergeschichte ist beim Volksgesangsverein zu Hannover eingeführt worden. Der Unterricht, an dem sich 22 Beamte beteiligten (7 höhere Volksgesangsbeamte und 15 Schulleute), ist von sämtlichen Teilnehmern mit dem besten Erfolge bis zu Ende besucht worden.

Stadt- und Dorfangerland, 19. September. Kürzlich sprach ein Korrespondent aus Petersburg in diesem Blatte sich dahin aus, daß manche reiche Marktgemeinde ihren - der Gemeinde des Schreibers - kleinen wohlgepflegten Gottesacker zum Vorbild nehmen könne. Wenn man solches lieft, sollte man annehmen, daß die Friedhöfe in den Märchen vernachlässigt würden. So sieht's denn aber doch nicht aus, und gerade in den letzten zehn Jahren ist man bestrbt gewesen, Ordnung zu schaffen und durch Anpflanzungen aller Art, sowie durch geschmackvolle Einfriedigungen dem Ganzen ein freundliches Ansehen zu geben. Die alten, wohlgepflegten Friedhöfe mit ihren sehenswerten Kirchen zu Blexen, Genshagen usw. werden von Altkennern und Fremden oft besucht. Der rühriger Heimatsbund mit den Männern vom Wogenstein vom jenseitigen Beseher hatte noch im verwichenen Jahre dem Kirchhofe zu Genshagen einen Betrag ab. Auch mag hier noch nicht erwähnt werden, daß man auf dem hiesigen Kirchhofe den vor der Kirchthüre erschossenen Kämpfern aus der napoleonischen Zeit ein würdiges Denkmal gesetzt hat.

Jever, 14. September. Auf der letzten Bezirkskonferenz wurde ein Schreiben des Oberkreises vom 19. Juni 1899 zur Kenntnis gebracht, welches folgenden Wortlaut hat: „Auf die Eingabe, die im Juli vorigen Jahres von Ihnen im Namen der jeverschen Kreisfonferenz an die Prüfungskommission für Organiken gerichtet und von dieser an den Oberkreiser als die zuständige Stelle abgegeben ist, wird erwidert, daß der Oberkreiser bereit ist, die Frage, ob es sich empfiehlt, Organkulturen für Organiken einzurichten, in näherer Erwägung zu ziehen, und daß die Gründung eines Landesvereins zur Hebung der Kirchengenossenschaft am zweckmäßigsten durch nähere Verbindung der Vorstände der Kirchengemeinden wird vorbereitet werden können.“

Zwischenraum, 20. September. Eine Versammlung von Delegierten des Verbandes der ammerländischen Geflügelzüchtervereine beschäftigte sich damit, die Einzelheiten der am 26. und 27. Oktober hier in Giers Wirtschaft abzuhaltenen Geflügelausstellung festzusetzen. Ausgestellt werden Hühner, Gänse, Enten, Puter, Tauben, Sing- und Fierzehel, sowie Gerate der Geflügelzucht. Herr S. Becker hat zugesagt, seinen Brutapparat hinzuschicken. Die Beschickung des Apparates mit Eiern wird so eingerichtet, daß die Küken an den Ausstellungsstagen ausfliegen müssen. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung verbunden. Sie erfolgt am ersten Ausstellungsstage. Am Sonntag nach der Ausstellung findet bei Giers eine Verteilung von angekauften Geflügel statt. Eine Marktabelle bietet Geflügelliebhabern Gelegenheit zum Verkauf ihrer Zuchtstämme und ebenfalls von Mastgeflügel. Die Anmeldungen zur Beschickung haben bis zum 10. Oktober zu

erfolgen. Sie sind für Zwischenraum an Heinrich Sandtke zu richten, für Westfede an Theodor Ahlrich, für Ipen an Hannemann-Augustiner; von diesen sind auch Anmeldebogen zu beziehen. Einquellern sind die Tiere am Tage vor der Ausstellung, für geeignete Pflege und Unterkunft wird Sorge getragen. Gegen Feuersgefahr versichert der ausstellende zwischenraher Verein für Geflügelzucht.

Brake, 19. September. Die Hebung des in das Hafenbassin geführten Dampfkanals ist heute Vormittag gelungen. Durch einen des Leuchens kundigen Hafenwärter waren gestern mehrere starke Ketten um den Kolof gelegt und an zwei Krähen befestigt worden. Die steigende Flut hob gestern Nachmittag die Krähne mit dem Kran hoch, und er konnte nach dem vor der Lindenstraße stehenden größten Heberkahn verschifft werden, der heute den Kran herumgehoben und glücklich aufs Trockene gebracht hat. Große Beschädigungen scheint er nicht davongetragen zu haben. Dem Taucher wurden pro Stunde 15 Mk. für seine gefährliche Arbeit gezahlt, die er jedenfalls schwer genug verdient hat. Dem getrigen Bericht über die letzte Stadtratssitzung ist noch nachzutragen, daß diejenigen 1800 Mk., welche für einen Entwässerungsplan an der Hafenstraße bewilligt wurden, dem Spassens-Fundus entnommen werden sollen. Vor reichlich zehn Jahren wurde die Summe von 45,000 Mk. der Stadt Brake aus dem Spassenschen Nachlaß ausgeteilt, welche der Erblaffer für Anlage einer besseren Abwasserführung bestimmt hatte. Die Kanalisation ist immer noch hinausgeschoben, da dieselbe zu teuer kommt. Vor ein paar Jahren hatte Herr Ingenieur Taals aus Bremen einen Plan ausgearbeitet, nach welchem eine Kanalisation zwischen 60,000 und 80,000 Mark kosten würde. Seit längerer Zeit arbeitet Herr Ingenieur Peterfen hier an einem neuen, der hoffentlich in nicht zu langer Zeit zum Segen unserer Stadt ausgeführt wird.

Brake, 19. September. In einer gestern Abend nach dem Turnen stattgefundenen Versammlung wählte der Turnverein als Vertreter zu dem am nächsten Sonntag in Oldenburg stattfindenden Verbandstage der Turnvereine mehr die Herren Böhmig und Fröhlich. Der Schiffsverkehr ist augenblicklich wenig lebhaft. Am Pier liegt nur der Dampfer „Fosnet“ Gerelde und die Bark „Gulian u. Ostar“ Holz. Im Hafen beginn. Trodenbock liegen die Barken „Rautitus“ und „Obergame“, sowie mehrere kleine Segelschiffe. Die beiden Elevatoren beim Pier sind jetzt vollständig fertig. Mit einem derselben wurde am Sonnabend eine Probe gemacht.

Von der oberen Seite, 20. Sept. Recht ungelogen kommen die anhaltenden Niederschläge den Landleuten, welche bei der Grummeternte auf den Heideböden beschäftigt sind. Wenn auch der größte Teil des Weizens glücklich eingebracht ist, so lagert doch noch manches Ruder draußen, welches infolge des vielen Regens dem Verderben nahe ist. - Mit morgen beginnt wieder die Zeit des Krammetsvogel fanges. Es mag darauf hingewiesen werden, daß das Aufstellen von Vogelnestern nur dem Grundeigentümer und Auswieser von Grundstücken, bzw. denen, welche von denselben eine schriftliche Erlaubnis dazu erhalten haben, vom 21. September bis 15. Dezember gestattet ist. Hottentil wird dieser Massenmord der nützlichen Säger, welcher auch in unserer Lande, besonders im Münsterlande, noch eifrig betrieben wird, bald gelehrt verboten. Vorläufig liegt es in der Hand der Grundbesitzer, den Krammetsvogelgang auf ihren Grundstücken zu unterlagen und damit praktischen Vogelzucht zu üben, wie es nachahmenswerter Weise seit Jahren schon viele Landeigentümer auf dem Ammerlande thun.

Stelth, 19. September. Die Hoffnung, daß das gute Wetter, welches während des ersten Markttages herrschte, auch während der übrigen Markttage fortbestehen werde, hat sich leider nicht erfüllt. Bereits in der Nacht zum Montag nahm die Witterung wieder einen so unfreundlichen Charakter an. Dennoch war der Marktbesuch gestern Nachmittag ziemlich gut. Heute Nachmittag jedoch war die Bodenluft infolge der unausgesehenen Niederschläge nur mäßig belebt. Morgen ist der

Eine Radrundfahrt durch Holland. Von Georg Ruxeler.

V.

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweicht - aber der Mensch braucht nicht einmal gut gewesen zu sein; wenn er einen festen Fuß und eine mächtige Faust besitzen hat, knad!, hinterläßt er auch ewige Spuren. Wenn man „Zar und Zimmermann“ sah, will man auch die natürlichen Dekorationen dieser Oper kennen lernen, und so fahren wir mit flottem Dampf das Y hinaus, bis dahin, wo der Nordseealan beginnt, hiezen ein in die Jaan, die durch das Land der Windmühlen fließt, und steigen in Jaandam ans Land, um als spätgeborene Zwerg in den Fußstapfen Peters des Großen herumzuftreifen. Im Ankerbooths allein wird die Weltgeschichte genießbar und behaltbar für Dichter, Kinder und breites Publikum; sie führen sich den Zeufel um langweiligen kulturhistorischen Krimskräms. Die Persönlichkeit, der Charakter bleibt für alle Zeit das einzig Fessliche und Ergreifende in dem Wirrsal der Geschicknisse, und die Anekdoten ist die photographische Platte, die treu und zuverlässig die Strahlen der Persönlichkeit auffängt. Alexander, der den Bucephalus meistert, Bonifacius, der die Donasche umwirft, Luther, der teufelische Sähe an eine Kirchenthür nagelt, Wisnack, der einen deutschen Michel vor dem Getränke rettet, und Peter der Große, der mit einer Art in Baandam auf die Welt läuft, um ein Schiff und ein großes Reich zu lernen; das sind Figuren, die sich mit kräftigen Zügen dem Gedächtnis einprägen.

Wir wollen in Baandam das Hänschen sehen, das den

Schöpfer des größten Weltreichs einige Zeit beherbergte. Zur Stärkung und Unterhaltung kaufen wir uns eine große Tute Walnüsse, und so einft der Riese gewandelt, schreitten auch wir Pogmāen mit lauten knad, knad, aber bei unsereinen muß es schon das Mundwerk thun. Von der Güte Peters des Großen ist nur der hintere Teil erhalten, der einstmals den Kaiser aufnahm, die vordere Hälfte ist vom Zahn der Zeit, knad, abgebißen. Alles natürlich verfault, schief und krumm, jetzt aber gehoben, auf eine feste Grundlage gestellt und durch ein größeres Gebäude überdacht, jedoch sich das Ganze ausnimmt wie ein Seltgenhuoden in einem Reliquienkloster; besogter Schrein mit Inhaft gehört jetzt dem Herrn von Asien und Europa. Aber er hütet sich, in dem kleinen Reifstyank zu ruhen, der einst seinem großen Vorfahr genügt für den Erben Peters des Großen, der seine Eisenbahnen vorschleibt nach dem stillen Ozean, wird jetzt die Welt zu enge - knad! Der Witte hört es, stemmt sich dagegen, ein Ringen und Reiben, ein Brechen und Brachen, daß der feste Bau der Erde ausfliegen droht, und wenn einmal der englische Löwe seine Krallen verliert, so ist es das Verdienst des Mannes, der einst auf der Werk von Manjeer Kalf die Art schenkte. Aber Peter war doch ein Barbar. Im Lutherzimmer in Wittenberg sah ich einen Zehnposten des Reformators, den wollte einft der Zar als Andenken mitnehmen; man weigert ihm das Glas, knad, bricht er es entzwei, wie sein letzter Spröß die Rechte Finlands zerbricht, und schreibt seinen Namen Pjotr über die Thür Luthers, mit dreier Hand, wie der orthodoxe Glaube sich einzeichnet in das lutherische Bekenntnis deutscher Fürstentümer, knad, wenn das Herz auch bricht. Solche Gedanken summen mir durch den Kopf, während Attila Postkarten schreibt, während England im Haag seine

Dum-Dum-Kugeln verzieht. Blinde Fortschrittsmüt erregt mich, und die letzten Walnüsse müssen es heißen: knad, knad!

Von Amsterdam nach dem Haag; unterwegs merken wir einen Blick auf den ungeheuren Volker des ehemaligen Haarlemer Meeres, jetzt fruchtbares Land, von Kanälen und baumbelegten Chausseen durchzogen, mercklich tiefer liegend als seine Umgebung, und dann kommen wir nach Haarlem selbst. Haarlem ist berühmt durch seine Grootte Kerck, die wir nur von außen sehen, durch eine gewaltige Orgel darin, die wir nicht spielen hörten, durch eine furchtbare Belagerung im Unabhängigkeitskriege, die Taufenden das Leben, durch den ungeheuren Tulpenzwind im 17. Jahrhundert, der noch viel mehr Leuten ihr Geld kostete, und durch den Costerfchwandel, der sich bis in die Gegenwart erstreckt. Lorenz Coster war ein Weinhändler und hat zuerst ein marmornes, dann als Ersatz dafür ein ebernes Denkmal bekommen, natürlich nicht für seine Weine. Aber wenn diese nicht besser gewesen sind als sein Anpruch auf die Unsterblichkeit, bedauere ich die Menschen des 15. Jahrhunderts noch jetzt, die seine Kunden waren. Wie die Schweizer an ihren Tell, glauben die Niederländer an Lorenz Coster, der die Buchdruckerkunst erfunden haben soll, vor Gutenberg natürlich. Sie können das Faktum aber ebenso wenig beweisen wie jene den berühmten Apfelschuh und haben zudem noch den Mangel zu beklagen, daß ein Genie aus diesem Sagenstoffe nicht das machen konnte, was allein daraus zu machen ist, eine vollendete Dichtung. Nun steht Lorenz Coster vor der Grooten Kerck und magt mit eberner Stirn zu leugnen, daß der Deutsche zuerst bewegliche Lettern geschmigt hat. Wir wandern uns entristet ab, würdigen kaum den originellen Ziegelsteinbau der

letzte Freitag. — Der Schiffsverkehr an der hiesigen Raje war in letzter Zeit recht lebhaft. Augenblicklich löst dort die Tialt „Meta“ Brate, welche dieser Tage mit einer Ladung von 54 Tausend Mais für die Firma J. D. Borghele hierher von Bremerhaven ankam. Auch kommen noch täglich zahlreiche „Jan van Moors“ mit ihrem schwarzen Moorprodukt dort an. Am kommenden Freitag Nachmittag findet im Hotel „Küst Bismarck“ hierher die Wahl von vier Landtagswahlmännern statt.

H. Gatten, 19. September. Der Turnverein „Freie Woge“ veranstaltete am 28. d. M. in Vereinslokalen zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder ein Turnfest, zu der eine rege Beteiligung der Mitglieder zu erwarten steht. — Bei der am Donnerstag hier stattfindenden Verammlung der Urwähler sind vier Wahlmänner zu wählen, welche für Wahlrecht in Delmenhorst auszuüben haben, obwohl Gatten politisch zum Amte Oldenburg gehört. — Am Sonnabend findet hier zum ersten Male die Eberkörung statt. — Zwischen Sandhaken und Hatterwilling wurde kürzlich ein Sonntagsjäger auf frischer Jagd gehalten.

K. Barpel, 19. September. Das am letzten Sonntag von den beiden Radfahrervereinen „Fahrt wohl“ Barpel und „Allzeit“ Elsbethen veranstaltete Radfahrerevent, verbunden mit Straßenrennen, nahm, begünstigt vom Wetter, einen guten Verlauf. Nach Empfang der auswärtigen Vereine und Radfahrer in St. Reils Gasthof, Nordloh, begannen um 3 1/2 Uhr die Rennen auf der Chaussee Barpel-Open. Eine große Menschenmenge war am Start versammelt, um den in hiesiger Gegend zum ersten Mal stattfindenden Rennen beizuwohnen. Die zu durchzufahrende Strecke betrug 7 km. Begonnen wurde mit einem Vereinsrennen, aus dem Befeler-Elsbethen als Erster, Grahlmann-Elsbethen als Zweiter und Orbenweg-Barpel als Dritter hervorging. Zu dem dann stattfindenden Rennen für Auswärtige waren 8 Rennungen erfolgt; am Start erschienen aber nur 5 Mann. Aus diesem Rennen ging als Sieger hervor Herr Joh. Stumpf-Beer, Zweiter wurde Herr Louis Wicking-Weserhede, dem als Dritter F. v. d. M. Altes Nienhagen folgte. Im Langsamfahren über 50 Meter ging als Sieger Herr Hans Strohmeyer-Barpelmoor, als Vierter Herr Heinrich Peters-Barpel und als Fünftester Hr. Niehans-Barpel durchs Ziel. Nach Schluss der Rennen fand eine Korfahrt an, an der sich über 100 Radfahrer beteiligten, von Hül-Nordloh bis Güter-Barpel statt. Beim Saalfahren im Saale des Herrn Grüter wurden den Herren M. Strohmeyer und H. Meierling-Barpelmoor die beiden ausgelegten Preise zuerkannt. Nach dem Kommerz, während dessen den Siegern die recht hübschen Preise übergeben wurden, fand ein Festball statt, der die Teilnehmer noch lange in vergnügter Stimmung zusammenhielt.

S. Bant, 18. September. In Neudrenen herrscht augenblicklich eine große Bauhätigkeit, namentlich an der Mieserstraße. In ganz kurzer Zeit sind acht Neubauten entstanden, von denen jeder mindestens acht Wohnungen enthält. Auch an der Bremerstraße ist die Baualt groß. Beide Straßen, auch die Mittelstraße, werden demnächst verlängert und zwar die Bremerstraße bis zur Genossenschaftsstraße und die anderen beiden Straßen bis zur Wilhelmshafen-lander Chaussee. Nach beendigter Durchlegung der Bremerstraße wird der längste Straßenzug in hiesiger Gegend vollendet sein, nämlich vom Kommissionsgarten bis zur Genossenschaftsstraße. Die Bremerstraße führt hart an der nördlichen Seite der Straßenbusche vorbei. In demselben soll im nächsten Jahre eine Sommerwirtschaft eingerichtet werden. Bei derselben wird ein Turm von 16 Metern Höhe erbaut. Bis zur Genossenschaftsstraße durchgeführt wird auch die Peterstraße. Derselbe schneidet ein Areal des Krüdenlandes ab, welches auf der entgegengesetzten Seite wieder zugelegt wird. In der Peterstraße erhält die neue Schule „Bant“ ihren Platz. — Der hiesige „Konjunkturverein“ hielt am Samstag Abend eine Generalversammlung ab, welche von etwa 250 Personen besucht war. Nach dem Bericht der Revisoren, als welche die Herren Bahr, Frenkel und Wendt fungiert haben, wurde dem Kassierer Deharge erstellt, und die Verteilung des Reingewinnes (9 Prozent Dividende) nach den Vorschlägen des Vorstandes genehmigt. Es wurde beschlossen, daß das Defizit, welches der Lagerhalter der

macht hat, von demselben zu tragen sei. Die Verkäuferinnen, Lagerhalter und Vorstandmitglieder des Vereins sollen gegen Unfall und Haftpflicht versichert werden. Wie nebenbei bemerkt sein mag, sind in die Bäckereibetriebe des Vereins beschäftigten Personen und anderen Arbeiter schon versichert.

J. Döllingen, 19. September. Eine kleine Steigerung der Strohpreise macht sich hier wie in der Umgegend bemerkbar, und vielleicht geht man in der Annahme nicht fehl, daß diese späterhin noch andauern wird, was auch im Interesse unserer Landleute zu wünschen wäre. Durch die Eröffnung der neuen Bahn hat sich ja auch unsere Gegend dem Verkehr erschlossen. Dies merkt man erst, wenn man einen Vergleich zwischen jetzt und früher anstellt. Früher mußte sich sämtliches Stroh 3, 4, 5 per Wagen den weiten Weg nach Oldenburg geschafft werden, und daher war es natürlich, daß manches Fuder unverkauft blieb.

Mr. Dufjadingen, 20. September. Welche Bedeutung der Pferdeversicherung von Seiten der hiesigen Pferdezüchter beigelegt wird, beweist die Thatsache, daß zu der am 16. September für die Driftschafte Seeverns und Sillwarden vorgenommenen Einschätzung der Pferde und Saugfüllen seitens der Pferdeversicherung nur 75 Pferde zu taxieren waren, wovon auf einen einzigen Züchter allein 18 Stück entfielen. Freilich erfordert die Versicherung für größere Pferdebestände schon ziemlich erhebliche Auslagen, da im letzten Rechnungsjahr von der obengenannten Versicherung für trachtige Stuten 2 Prozent, für gute Pferde 1 Prozent der Versicherungssumme erhoben wurden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Sept. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Ankauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-	95	95	95
3 1/2 pCt. do. bis 1905	97,95	98,50	98,25
3 pCt. do. do.	97,95	98,50	98,25
3 pCt. do. do.	97,95	98,50	98,25
3 1/2 pCt. Alde Oldemb. Rente	95,50	97,50	97,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	95,50	—	—
3 pCt. do. do.	86,50	87,50	—
3 1/2 pCt. Schuldverschreib. der Staat. Bodenredit-	—	—	—
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (jetzt des	98	99	—
Herzogtums Lüneburg)	129	129,80	—
3 1/2 pCt. Deutsche Konjunkturanleihe, abgeseh.,	97,80	98,35	—
unfinkbar bis 1905	97,80	98,35	—
3 1/2 pCt. Preussische Konjunkturanleihe	97,80	98,45	—
3 pCt. do. do. do.	87,90	88,45	—
3 pCt. Buitjadinger, Wildschäfer, Stoffammer	99,50	—	—
4 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99,50	—	—
3 1/2 pCt. Buitjadinger Anleihe, Hohenr. 17	97	—	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50	—
3 1/2 pCt. Nürmberger Stadt-Anleihe	—	—	—
3 1/2 pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,45	101	—
4 pCt. Gutin-Wibeder Prior.-Obligationen	100	—	—
4 pCt. Nürmberger Substanz-Prioritäten, gar.	95,45	99	—
4 pCt. Nürmberger Substanz-Prioritäten, faal. gar.	95,40	98,95	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter)	92,30	92,85	—
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	57,20	57,75	—
(Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)	—	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	98	98,55	—
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faal. gar.	—	—	—
3 1/2 pCt. Aktien der Brau. Boden Gred. W. Bank	98,70	94,25	—
Act. VII u. VIII, unfinkbar bis 1906	100,70	101	—
4 pCt. do. do., Serie XVII, unfinkbar bis 1906	100,70	101	—
4 pCt. Wandrente der Oldenburg. Spar- und	93,70	94	—
Leihbank, unfinkbar bis 1905	100,95	101,25	—
4 pCt. do. do., Serie I, rückzahlbar 1909	102	101	—
4 pCt. Glasbrenn-Prioritäten, rückzahlb. 1909	104	105	—
4 pCt. Warschauer-Prioritäten, rückzahlb. 1905	104	105	—

Fleischhalle eines Wlkes, gingen am Rathaus mit dem Franz Hals-Museum vorbei, ließen das herrliche Dorf Bloemendaal rechts liegen und bogen links um nach Venedig. Auch diese Stadt hat sich unter ihrem Bürgermeister van der Werff heldenmütig gegen die Spanier verteidigt, aber Wilhelm von Oranien entsetzte sie und brachte Nahrungsmittel. Man erzählt, er habe den Bürgern die Wahl gestellt zwischen langjähriger Abgabenfreiheit und einer Hochschule. So soll Venedig seine Unversehrtheit bekommen haben, die noch jetzt die Erde des Landes ist, nachdem die Stadt selbst viel von ihrer Größe verloren hat; früher hatte sie 100.000 Einwohner, jetzt nicht mehr als die Hälfte. Hier wurden Rembrandt und Jan Steen geboren, auch der berühmte Arzt Boerhaave, aus der Nähe gebürtig, wirkte hier als Professor und hat sein Grabmal und wohlverdientes öffentliches Denkmal. Eine schöne Straße ist die Breesstraat mit dem stattlichen alten Stadthaus. Einen etwas melancholischen Anblick gewährt der Alte Rhein, ein anfänglich breiter Graben; Galsenwater hat man ihn hier gekauft. Früher fand er in den Dänen von Natwyl sein Grab. In Vorzeiten war er die Hauptmündung des vielbesungenen Stromes; aber schon im neunten Jahrhundert verstopften ihn gewaltige Stürme mit Dänen seinen Abfluss, bis sich endlich 1807 Ludwig Bonaparte seiner erbarnte, einen Kanal grub bis ins Meer und ein paar Schlesien hineinsetzte.

Es war wieder dunkler Abend, als wir in Haag ankamen. Keine Spur von elektrischem Licht, und wir hatten Mühe, die „Seven Kerken van Noor“ zu finden, fanden's auch nicht allein. — Bei Tage, wenn die Sonne scheint, ist Haag eine freundliche Stadt mit sauberen Straßen und geräumigen Plätzen. Ehemals war es das größte Dorf Europas, erst Ludwig Bonaparte machte es zu einer Stadt. Was Haag ist, verdankt es ganz allein den Dänen, deren Heldentum es war. Kein Wunder, daß man ihre Bildsäulen auf den öffentlichen Plätzen findet; der Gründer der niederländischen Freiheit ist sogar zwei Mal vertreten. Mehr als alle diese Denkmäler aber interessiert mich ein einfaches Stand- oder vielmehr Sitzbild des großen Philosophen Baruch Spinoza an der Pavoelengracht. Sinnend, mit melanchol-

lischem Ausdruck blickt er vor sich nieder. Ein paar Schritte weiter sieht das Haus, worin er ein Dachstübchen bewohnte und sich durch Brillenschleifen näherte. Ein helbemühter Mann, ein Mann von Charakter, der eine heidelberger Professur ausübt, um unabhängig zu bleiben! Nichts hat er der Fürtengunst zu danken, seine geschickte Hand allein ist der Protektor seines Geistes. Er trieb übrigens kein unwürdiges Handwerk, auch ein Philosoph stellt Augengläser her für die künftige Menschheit. Spinoza wurde in Amsterdam geboren und liegt hier im Haag in der neuen Kirche begraben. Das ist nett, das ist tolerant; in Deutschland würde kaum eine Kirche einen Philosophen in ihren Mauern dulden — freilich duldet's die Philosophen auch nicht in unserer Kirche.

Auf dem Platz am Weiser erhebt sich der Binnenhof, ehemals die Residenz der Dänen, jetzt Ministerialgebäude. Hier wurde Johann von Oldenbarnevelt vom Prinzen Moritz von Oranien gefangen genommen und bald darauf hingerichtet, ein Opfer der religiösen Wirren damaliger Zeit. Im sogenannten Binnenhof befindet sich die Gewangenpoort, das ehemalige Staatsgefängnis, mit allerlei Folterwerkzeugen und historischen Erinnerungen, die der Ciceroe möglichst realistisch ausmacht und den schauernden Fußböden vorführt. Hier hat einmal die Volksjustiz gemalt, mehrfach grausam und dennoch gerecht. 1672 brach Ludwig XIV. mit 100.000 Mann in die Niederlande ein, Holland war in Not. Die herrschende Staatspartei, an der Spitze der Grossenpanier (Land-syndikus) Johann de Witt, hatte die Landmacht über dem Seemacht vernachlässigt und das Haus Oranien seines ganzen Einflusses beraubt. Nun war Utrecht schon erobert, da erhob sich das verzweifte Volk, setzte den jungen Prinzen Wilhelm III. als Statthalter ein, packte de Witt, der seinen Bruder Cornelius aus der Gewangenpoort abholen wollte, schlichtete die Brüder in freudlicher Weise und mißhandelte ihre Leidname. Die fürchterliche That gab aber dem Staate Einheit und Kraft, und der junge Oranien wurde der Retter dieses Vaterlandes, ja, der Retter Europas vor der drohenden Uebermacht des roi soleil.

Zu freundlicheren Bildern im besten Sinne des Wortes!

Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)		—	—
Oldemb. Staats-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	—
Oldemb. Staats- Dampf- u. Schiff-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—
Barbisch-Aktien III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	166,20	169	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,85	20,85	—
„ „ London	4,75	4,225	—
„ „ New-York	16,81	—	—
„ „ 1 Doll. „	—	—	—
„ „ 100 Cent. „	—	—	—
In der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustineum) 166,40 pCt. Bez.	—	—	—
Oldemb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der St. —	—	—	—
Dienst der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	—	—	—
Darlehenszins do. do. 6 pCt.	—	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pCt.	—	—	—
do. do. Romo-Rorrent 5 pCt.	—	—	—

Derlliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 20. September 1899.

Art.	7,50	Getreide, inländische	Art.
Hafer, hiesiger	7,50	rußische	7,50
„ rußischer	8,50	Wohnen	7,50
Roggen, hiesiger	8,50	Buchweizen	8,50
„ Petersburger	7,80	Malz	5,80
„ südrussischer	6,50	Keinere Malz	—
		Keinere	—
		Keinere	—

pro Centner.

Wärte. Amlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des hiesigen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Hofkommissionen hier. Heutiger Auftrieb auf des gelirten Bestandes 215 Rinder, 636 Schweine, 64 Kälber, 813 Schafe, Geschlacht wurden: 146 Rinder, 68 Schweine, 46 Kälber, 251 Schafe. Lebend ausgeführt: 19 Rinder, 14 Schweine, 12 Kälber, 26 Schafe. Bestand: 50 Rinder, 81 Schweine, 6 Kälber, 36 Schafe. Begeht wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—63 Mt., Duenen 53—62 Mt., Stiere 50—60 Mt., Kühe 47—59 Mt., Ochsen 45—51 Mt., Kälber 65—80 Mt., Schafe 42—63 Mt. Unverkauft blieben: 9 Rinder, 81 Schweine, 6 Kälber, 36 Schafe.

Hamburg, 18. September. Dem heutigen Markt auf dem Viehsteigfeld waren angetrieben 1895 Rinder und 2659 Schafe.

Beise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Duenen 62—64 1/2 Mt., 2. do. 58—60 1/2 Mt., junge fette Kühe 56—59 1/2 Mt., ältere 50 1/2—53 1/2 Mt., geringere 44—49 Mt., Bullen nach Qualität 49—58 Mt., Schafe 1. Qualität 56—60 Mt., 2. do. 51—55 1/2 Mt., 3. do. 44—49 Mt.

Witterungsbedingungen in Oldenburg von A. Schult. Dofler.

Monat.	Baromet. mitt. + Ré.	Baromet. mitt. + Stm.	Baromet. mitt. + Stm.	Zufttemperatur
19. Sept. 7 U. Mt.	+ 10,2	751,7	27, 9,3	19. Sept. + 11,3
20. Sept. 8 U. Mt.	+ 9,4	747,4	27, 7,3	20. Sept. + 8,7

Als eine epochemachende Neuheit

auf dem Gebiet der Stärke-Fabrikation darf mit Recht die von der Firma Heinrich Wack in Ulm neuerdings in den Handel gebrachte „Pyramiden-Glanz-Stärke“ bezeichnet werden, welche in kleinen, billigen Paketen zu 10 und 20 Pfg. käuflich ist. — Wack's Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Weizen- und Glanzbügeln, sie löst sich besonders schnell, verarbeitet sich sehr leicht und kann mit gleich gutem Erfolg kalt, warm oder kochend, sogar ohne vorheriges Trocknen der Wäschestücke, verwendet werden.

Man findet im Moritzhaus eine vorzügliche kleine Sammlung. Van Dyk und Rubens sind vertreten, und Jan Steen, Dytade und Molenaer geben köstliche Genrebilder aus dem niederländischen Leben. Rotters „Junger Stier“ bildet ein Hauptstück der Gallerie; die Franzosen haben ihn im Louvre neben Rafael gehängt. Das Vieh mag nun ja vortrefflich gemalt sein, aber ich konnte in dem Bilde nicht viel mehr sehen als ein Brauwerkzeug, es ließ mich kalt. Wiederm war es Rembrandt, der mich mächtig anog. „Die Darstellimg im Tempel“ hängt hier, vor allem aber die berühmte „Anatomie“, aus des Meisters Jugendzeit stammend. Wieder ein Bildnis, die Professoren der Chirurgie, Anatomie usw. in einer lebendigen Gruppe vereinigt. Nikolaus Tulp demonstriert an einem Leichnam, dessen Arm er bloß gelegt hat und einen Muskel mit der Schere hervorruft. Der Leichnam ist nun wirklich wie ein Leichnam gemalt, Lebensnah, möchte man betnahe sagen; das Gefühl des Schauderns wird aber aufgehoben durch das Interesse, das die Köpfe der Gelehrten erwecken, die den Blick magisch auf sich ziehen. Es ist nicht leicht, Geist und Intelligenz zu malen; hier ist es aber in vollendeter Weise geschehen.

Schade, daß Rembrandt nicht unser Zeitgenosse ist; da hätte er die schöne Aufgabe gehabt, den haager Friedenskongress zu verewigen. Es wäre zweifellos ein Gruppenbild von vorzüglichster Wirkung geworden. Ich kann zwar nicht darüber urteilen, ob sich dem großen Charakteristiker durchweg so geistvolle Köpfe dargeboten hätten, wie sie im Anatomiebilde vereinigt sind, aber dem Künstlerange würde sich gewiß so manche Gegenstände entziffeln haben, und jedenfalls hätte er einen Augenblick dramatischer Spannung auf die Leinwand gebracht. Wir wollten das „Haus im Busch“ sehen, wo die Gefandten mit dem Delzweig sich zusammensanden, aber die Zugänge waren von allen Seiten abgeperrt, und das besuchte Glas blieb uns so fern, so unbestimmt wie der enige Friede selbst. Aber die Stätte ist denkwürdig, wo ein Berg gekreist hat und eine Maus geboren worden ist. Fragt sich nur, wo der Kater steckt, der sie fressen wird.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.

Zirkulation in Altona-Nordensham, Delmenhorst, Sosenkirchen, Zever u. Versta.

Wir vergüten für Einlagen auf Baukasseln und Kontobuch, die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. Bt. **4%**,

oder bei ganzjähriger Kündigung fest **3 1/2%**,

auf **Cheq-Konto** **2%**,

auf feste Termine nach Uebereinkunft bis zu 4%, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Briefmarken, Sammlungen, Wäsche, Glanz, Mittel, à Fl. 50 s. sowie einzelne bessere Marken, Stärke-Creme, à Fl. 25 s. Münzen und Medaillen sucht zu kaufen. A. Fünjes, s. Ehrenstraße 21.

Wäsche, Glanz, Mittel, à Fl. 50 s. Stärke-Creme, à Fl. 25 s. L. Fasch, Flora-Drogerie.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: **Eine Million Mark.**

Wir besorgen alle in das Baufach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schranzfächern im feuer- u. diebesfesten Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung **4%** fest p. a.

„ halbjähriger **3 1/2%** „ „

oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens **3%** und höchstens **4%** p. a., jetzt also **4%** „ „

„ vierteljähriger Kündigung **3%** „ „

„ kurzer Kündigung und auf **Cheq-Konto** — die auf uns gezogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst — **2 1/2%** „ „

Oldenburger Handelsbank.

Anzeigen.
Zu verkaufen oder zu verpachten.

Oldenburg. Das zur Konkursmasse des Mühlenbesizers Gerh. Rosenbohm zu Hohen (Gemeinde Bardeburg) gehörige, dajelbst belegene

Immobilien,
bestehend aus einem zum Geschäftsbetriebe eingerichteten fast neuen Hause, einer neuen Mühle mit Dampftriebwerk und einem großen Garten, soll aus freier Hand verkauft, eventl. verpachtet werden.

Offerten nimmt entgegen
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Greving.

Eine in der Stadt belegene
Schlosserei,
Haus, Hofraum, Werkstatt mit Maschinen und Werkzeug, steht zum Verkauf.

Näheres durch
E. Wemmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Osternburg. Zu verk. mehrere 7 und 8 Wochen alte Ferkel.
Herrn. Gabe, Cloppenburgstr. 29.

Oldenburg. Unter günstigen Bedingungen steht eine

Bäckerei
(Wohnhaus und Garten) an der Hauptstraße eines verkehrsreichen Ortes im Großh. zum Verkauf.

Näheres Bergstraße 6.
Ein kleines Tapissier-, Kurz- u. Wollwarengeschäft, verbunden mit einer Handarbeitschule, in verkehrsreichem Ort an der Unterweiser, ist wegen Kränklichkeit der Besizerin zum 1. Januar preiswert zu verkaufen. Näheres unter L. S. 871 an Fr. Büttner's Annonc.-Expedit., Oldenburg i. Gr.

Ohne Berufshörung werden offene

Beinschäden,
Krampfadern - Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Oldenburg anwesend. Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dankfragungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Oldenburg, Langestr. 78 (Weders Weinhandlung). Künstl. Zähne, Kronen etc. Niedrige Preise.

Wichtig für Schuhmacher.
Diejenigen, welche gewillt sind, ein Ladengeschäft in fertigen Schuhwaren einzurichten, werden bei mir recht und vorteilhaft unter günstigen Bedingungen bedient; auf sofort oder später. Waaren in guter, dauerhaftester Ware stehen zu Diensten. Offerten unter Fr. S. 51 an die Expedition dieses Blattes.

Frauen-Gewerbe-Schule und Pensionat
v. Anny Morisse, Croppstr. 6. Damen Schneidererei, Weichnähen, Maschinennähen, Handarbeit, Samthandarbeit, Puzmachen, Blöten. — Prospekt kostenlos.

Empfehle folgende
Kurzwaren
zu äußerst billigen Preisen:
Wuschingarn, 200 Yds. 7 s.
1000 „ 25 s.
Stirnzwirn, 3 Stk. 10 s.
Knäulzwirn 5 s.
Milchseide, farbig u. schwarz, Nr. 8 s.
Stoffe, Stk. 8, 15, 20, 25 u. 35 s.
1 Paket Haarnadeln 2 s.
25 Nähnadeln zu 3 u. 5 s.
25 Stopfnadeln 10 s.
Maschinennadeln, 3 Stk. 10 s.
Leinenband, 3 Stk. 16 s.
buntes Band, 3 Stk. 10 s. u. 3 Stk. 16 s.
Durchsichtige, 3 Stk. 10 s.

Korsetts
in allen Weiten von 75 s. an.
1 Garantie-Korsett zu 4 s. —
Schwarze wollene Damen-Korsetts von 70 s. an, farbige von 35 s. an.
Korsettschnitten, unterlegt, 12 s.
Gürtelgarn Nr. 20 30 40 50 s. 9 10 11 s.
farbiges Knäul 6 s.
Baumwolle Yds. 85 s.
3 Stk. Fendenspitzen 16 s.
Krageneinlage 8 s., bessere 10 s.
Näh- u. Drehseide, Stren 8 s.
Seide, 3 Stk. 10 s. u. 3 Stk. 20 s.
Doerings Seide, 3 25 s.
Wolfs Wuschpulver, 2 Paket 25 s.
2 Pakete schwedische Streichhölzer 15 s.

Regenschirme
in großer Auswahl zu allen Preisen.
1 Jahr-Garantie-Schirm, Halbschirm, 5 s.

H. Hitzegrad,
Ahlernstraße 34.

Zwischenbahn.
Bestellungen auf
Kalk
nehme noch entgegen.
F. Siarids.

Buchave (Dsb.) Sterbefalls halber kann ein gut gehendes Stellmachergeschäft auf sofort übernommen werden.
Ankunft erteilt.
G. Voog, Mechthilstr.

Neue grüne Konerven-Erbsen, Pfd. 20 s. und große Linsen, Pfd. 30 s.
Kar. Ed. Poyhanten (E. Dintlage Nachf.).
Berne. Zu verkaufen eine milchgewordene Duene.
S. W. Mohrbeck.
Fenerseide. Zu verkaufen ein schönes Kuchalb, 5 Monate alt.
L. Schnarre.

Wüsting. Das Abfahren von Holz, welches in meiner Verantung am 5. April 1894 gekauft ist, werde ich nicht länger dulden.
Bernhard Dren.
Ganz besonders schöne
Almeria-Weintrauben
empfang und empfiehlt
Ed. Schmidt.

Große Geflügel-Ausstellung in Zwischenbahn in J. Eilers' Gasthof.

1. Verbands-Ausstellung
des
Verbandes der ammerländischen Geflügelzuchtvereine
am
Donnerstag, den 26., u. Freitag, den 27. Oktober 1899.
Es werden ausgestellt Hühner, Gänse, Enten, Puter, Tauben, Eingvögel und Geräte der Geflügelzucht.
Prämiiierung am 26. Oktober.
Bratosen in Thätigkeit zu sehen.
Anmeldungen zur Befreiung der Ausstellung bis zum 10. Oktober; für Gemeinde-Beistände an Herrn Theodor Ahlrichs, Apen, Gammemann-Angulisehn, Zwischenbahn, Geinr. Sandtke.
Anmeldebogen von diesen zu beziehen.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 21. September d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Donnerschnee:
15 Sad Weizenmehl, 1 Puschbowl, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Spiegel, 5 Lampen, 9 Bierentwürfel, 50 Din. Gläser, 1 Epistellrett, 1 Gebrett, 1 Kuchelheber, 1 Handrobenhalter, 1 Zerkafften, 1 Kohlenkasten, bibl. Anplachen, Bettvorleger und sonstige Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich um 3 1/2 Uhr im „Grünen Hof“ das.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 21. Sept. d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Vindenhof“ hiesigst:
4 Nähmaschinen, 6 Sofas, 12 Stühle, 8 Tische, 4 Spiegel, 2 Lampen, 4 Teppiche, 8 Bilder, 1 Regulator, 2 Weissellen, 4 Kleider-schränke, 1 Leinwand, 1 Spiegel-schrank, 1 Glasdyant, 1 Geschyran, 1 Ruffikon, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Koffer, 1 Borte, 1 Schreibpult, 1 Klavier, 3 Fahrdrer, 1 Musik-automat und sonstige Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen eine große Weissfelle mit Springfedern.
Gaststraße 29.
Wüsting. Das Abfahren von Holz, welches in meiner Verantung am 5. April 1894 gekauft ist, werde ich nicht länger dulden.
Bernhard Dren.
Ganz besonders schöne
Almeria-Weintrauben
empfang und empfiehlt
Ed. Schmidt.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 21. September d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holz's Wirtshaus zu Eversten:
1 Sofa und 1 Nähmaschine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.
Prima Rundschnittshinken
„ Cerevelatwurf, beste Winterware, empfiehlt billigt
Ed. Schmidt.

Kapitalist
gesucht mit 10-15 Tausend Mark, welcher 6-7% ohne Risiko verdienen will. Es handelt sich um vorzüglich eingeführte Maschinenartikel der Drogenbranche. Anerbietungen unter S. W. 557 an Grafentien & Vogler A.-G., Bremen, einzureichen.

Feldbahn,
5000 m transport. Gleis in 500 u. 600 mm Spurweiten, Weichen, Drehweichen etc.
60 Stahlmulden-Kippwries,
1/4 ohm Inhalt,
40 Kastenkippenwagen, davon 12 1 ohm Inhalt, 600 mm Spur, 28 1/4 ohm Inhalt, 600 mm Spur,
Platanwagen etc. im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen oder zu vermieten.
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Drenth & Koppell, Dortmund, Westwall 18.

Verkauf von 19 Bauplätzen und eines Holzgeschäfts in Oldenburg.

Der Schiffverder Claus Friedrich Sudebe in Glesfiedt will frankheits-halber seine zu Oldenburg an der Ofenerstraße belegenen

Immobilien
mit bestmöglicher Öffentlichkeit meistbietend verkaufen lassen:
Die Immobilien bestehen aus:
1. dem neuen geräumigen Wohnhause,
2. dem Lager-schuppen,
3. dem großen Lager-platze,
4. 19 bereits amtlich vermessenen Bau-plätzen.

Seit einigen Jahren wird ein Holz-geschäft auf den Immobilien betrieben. Die Grundstücke empfehlen sich insbesondere zum Ankauf für Kapitalisten, denn die vorhandenen Bauplätze, sowie das bebauten Grundstück haben einen großen Wert. Die Anlage einer Straße, für welche das Terrain bereits zum Teil genebt ist, ist in der Richtung nach dem Everstenholze hin leicht ausführbar, zumal die erforderliche behördliche Genehmigung des Bebauungs-planes bereits erteilt ist. Es eignen sich die Grundstücke jedoch auch ganz besonders zum Fortbetriebe des Holz-geschäfts, weil ein anderes Holzgeschäft im dortigen Stadtteil nicht vorhanden ist. Zeichnung und Bauplan liegen im Bureau des Herrn Autt. Schulte, Markt 12b, zur gefälligen Einsicht aus, und sind dajelbst auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

1. Verkaufstermin wird angefest auf
Sonabend, 23. Sept. d. Js., nachmittags 5 Uhr,
in der Hundsborg in Oldenburg, Ofenerstraße, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.
Jede gewünschte Ansicht wird auch bereitwilligst von mir erteilt.
Glesfiedt.
Chr. Schröder.

Als Nusschnitt empfehle:
Prima ger. Lachs, ff. gefoch. Schinken, ff. Cerevelat- u. Plac-wurst, prima ger. Schinken, fast. Schweizerkäse, fetten Käse, Rind- u. Camer Käse zu mäßigen Preisen.
Besöentlich zwei Mal frische
Bejermarsch-Molkereibutter
zu Tagespreisen.

Ed. Diekmann,
Bremstr. 11.
Sollte bei Wüsting. Zu verk. 1 schwere niedrige Kuh, welche Ende dieses Monats kalben muß.
Karl von Campen.
Schmiede. Zu verkaufen eine in den ersten Tagen kalbende Duene.
Georg Santen.

**Verwaltung
des Landes-Auktions-Fonds.
Verpachtung
von Gartenland.**

Der an der Kanalstraße und dem
Delstetich belegene staatliche Platten
soll am
Mittwoch, den 27. Sept.,
nachmittags 4 Uhr,
auf mehrere Jahre als Gartenland
öffentlich meistbietend an Ort und
Stelle verpachtet werden.
Oldenburg, 1899, Sept. 19.
E. Heumann.

**Immobil-Verkauf
in
Littel.**

Sandhatten. Der Hausmann
Heinrich Schröder in Littel hat
sich bevollmächtigt, seine daselbst
belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohn-
haus u. guten Wirtschaftsgebäuden,
14,2129 ha Acker- und Gartenland,
19,8900 ha Wiesen- und Weideland,
0,1683 ha Nadelholz und 67,2857 ha
unkultiv. Moor- und Hebeland mit
Antritt zum 1. Mai 1900 unter
der Hand zu verkaufen. Die Hälfte
der Kaufsumme kann gegen die üblichen
Zinsen darin stehen bleiben.

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 5 Uhr.
bin ich in Neuhaus' Wirtschaft in
Littel anwesend, unermittelt Kaufinteressenten
zu unterhandeln.

J. F. Sarmé.

Zu verkaufen 1 zweifach Bettstelle,
1 gebrauchter vierwädriger Kinder-
wagen, 1/2 Ebd. Röhrenstühle, so gut
wie neu, 1 eiserne Bettstelle.
Oldenburg, Kloppenburgerstr. 69.

Dienstag. Zu verkaufen
schöne 6 Wochen alte Ferkel.
G. Ehrhart, Bremer Chaussee.

Habe mich hier in
Osternburg
als praktischer Arzt
niedergelassen.

Sprechstunden:
Vorm. 8-10 Uhr,
Nachm. (ausser Sonntags) 3-4 Uhr.
Dr. med. Wintermann,
bisher Assistenzarzt am Kranken-
haus in Lübeck.
Wohnung: Bremerstr. 37.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**

Verloren in der Nacht vom 12. zum
13. d. M. ein weißes Crepe de
chaine-Zuch vom Hotel de Russie über
Stahlmitz, Wall nach der Diefenstraße.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Frau C. Klau, Heiligengeiststr. 8.
Gefunden ein Portemonnaie mit
Zehntal.
Alexanderstr. 9.

Wohnungen.

Ebersten b. Oldenburg. In un-
mittelbarer Nähe Oldenburgs habe ich
2 Unterwohnungen mit Garten-
land (Miete p. a. 120 u. 135 M.),
3 Oberwohnungen mit Garten-
land (110, 120, 135 M.),
zum 1. November zu vermieten.

B. Schwarting.

Die gr. Unterwohnung Linden-
allee 37 ist preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst.

B. v. H. Wohn., Nr. 127, 50.
1. Ebernenstr. 20.

Zu Nov. 1 sch. gr. Unter- od. Ober-
wohn. mit Garten zu vermieten.
Grüner Weg 4.

Zu verm. eine absteckbare Ober-
wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. f. w.,
alles aufs bequemste eingerichtet. Preis
170 M.
8. Ebernenstr. 9a.

Oldenburg. Zu verm. e. bequeme
Oberwohn. z. 1. Nov. Sandstr. 1.
Zu verm. fdb. Logis. Gaarenstr. 4.

Umständl. zu Nov. e. gr. Unter-
wohnung mit Keller u. gr. Obst- u.
Gemüsegarten an der Nordvorsterre 78
zu vermieten. Näheres

J. Warner, Adernstr. 28, 1. St.
Zu verm. zum 1. Nov. od. später die
Ecke Heiligengeiststr. 7. W. Lühr.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: H. Mademsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

für alle Abteilungen der Läger anzuzeigen.

Wir empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

**Farbige u. schwarze Kleiderstoffe,
Damen-Jackets, Kragen, Golfcapes u. Abendmäntel,
Regenmäntel, Kinder-Jackets und Wintermäntel.**

**Fertige Damenkleider, Blousen u. Morgenröcke,
Flanelle, Weiß- u. Baumwollwaren.**

**Buckskins, Sammgarnstoffe u. Cheviots,
Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Ulsters,
Knaben-Anzüge, Paletots und Havelocks.**

Proben und Auswahlsendungen franko.

Lunge u. Hals

Kräuter-Theo. Russ. Knäuterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen, d. Luftröhre, dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzeln. Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knäuterich. Wer daher an Phthisis, Brust-
röhren-(Bronchial-)Katarh, Lungenschwächen-Affektionen, Keuchhusten, Asthma, Altersasthma, Brust-
klemmung, Husten, Keuchhusten, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwäche in sich vermutet, sollens und bereits sich den Abzug dieses Kräuterthees welcher e. dt. in Packeten a 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aus-
sagen und Attesten gratis.

**Balancen und Stellen-
gesuche.**

Tüchtige und zuverlässige
Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
W. M. Busse,
Hofschlossermeister.

Ich suche auf gleich und November
Kinder mädchen, Haus- u. Küchen-
mädchen, Köchinnen, Wasch-
mädchen, Hausfrüchte, Haus-
diener, ferner für Landwirtschaft
viele Mädchen u. Knechte gegen
hohen Lohn.
Frau Strunt, Haupt-Verw.-Kontr.,
Jakobstraße 2.

Chunfede. Zum 1. Nov. e. Knecht
für Landwirtschaft. H. Freels.

Ein junges geb. Mädchen, in allen
Hausarbeiten, auch in der feinen Küche
erfahren, sucht z. 1. Okt. od. Nov. Stell.
Familienanfschl. erb. Off. u. S. A. 26
an die Expedition d. Bl.

Stundenfran

für einige Morgenstunden gesucht.
Frau Carl Fischbeck jr.,
Lindenstr. 61.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
Mädchen. Frau G. Wiemken,
Gaarenstr. 50.

Auf sofort eine Stundenfrau ge-
sucht. Schönerstr. 16, z. E.

Gesucht auf sofort ein konfirmiertes
Stundenmädchen oder Frau.
Kastanienallee 11, part.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen,
welches gut melken kann.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. e. zuverlässige
Hausfrüchte für H. Haushalt und
Laden. Offerten unter N. B. 100
postlag. Halbede.

Gef. ein j. Mädchen, w. gut nähen
kann u. zeitweise den Laden mit ver-
mög. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Oktober zwei
Wohn- und Schlafzimmern, passend
auch für Einjährige. Diefenstr. 14,
neben der Art-Kafene.

Gesucht auf gleich oder 1. Novbr.
ein ordentliches Hausmädchen.
Diefenstraße 14.

Cudell & Co., Aachen,

Motoren- und Motorfahrzeug-Fabrik,
liefern

Motorfahrzeuge aller Art

sowie sämtliche Bestand- u. Zubehörteile
in tadelloser und exakter Ausführung.

Ueber 12 000
Motore
unseren
Systems im
Gebrauch, also



mehr als alle
anderen
Systeme
zusammen.

Internationale
Motorwagen-
Ausstellung.

Berlin:
Stand 6.

Referenz: Bremer Droschken-Gesellschaft.

General-Vertreter Chr. Grotewold jr.,

für Bremen und Umgegend,
Oldenburg u. Ostfriesland. **Bremen,**
Postfach 189, Klosterstraße 6.
Auch hat derselbe für bedeutendere Plätze Verkaufslizenzen zu vergeben.

„Union“, Oldenburg.

Mittwoch, den 20. Septbr. 1899, abends 8 Uhr:

**Einmaliges großes
Konzert**

des
Philharmonischen Tivoli-Orchesters
(50 Künstler) aus Hannover, (50 Künstler)

Dirigent: Kaiserl. Musikdirektor Bruno Gilpert.

Eintrittskarten nummeriert à 2 M., nicht nummeriert à 1,50 M. und à 1 M.
in der Musikalienhandlung von G. Hagen, Langestr. 1, und abends an
der Kasse. Programm 10 S.

Zu verm. zum 1. Nov. Laden mit
Wohnung. J. Meyer, Kurwischstr. 20.
Gesucht ein Schneidergeselle auf
dauernde Arbeit.
Gerh. Bunjes, a. d. Damm 24.

Oldenburg. Auf gleich ein Ge-
setzte, sowie auf gleich od. später ein
Lehrling. B. Ehlers, Schuhmacher.
Gesucht ein tüchtiger Schuhmacher.
G. Engelke, Bahnhofsweg.

**Ebersten. Ein fester
Junge**

findet in unserer Mühle leichtere,
dauernde Beschäftigung gegen hohen
Lohn.

Dieks & Kuhlmann.

Gesucht werden perfekte
Köchinnen

für herrschaftl. Stellen (junge Eheleute)
Frau Massmann,
Nachweisungs-Bureau,
Wilhelmshaven, Oldenburgstr. 13.

**Bereins- und
Vergnügungs-Anzeigen.**

**Turnverein „Jahn“,
Oldenburg.**

Freitag, den 22. Septbr. d. J. i.
5. Stiftungsfest

im Turnlokal Hotel zum Lindenhof.
Saalöffnung abends 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Der Turnrat.

Die von der Landwirtschafts-Ab-
teilung Westen der Landgemeinde
veranstaltete

Grute-Feier

(Grute-Ausstellung von Obst,
Garten- und Feldfrüchten) findet
am 24. September im Lokale der
Frau Ww. Schmidt zu Blosers-
felde statt, verbunden mit

Konzert u. Ball.

Anfang der Ausstellung 2 Uhr, Be-
ginn des Konzerts 4 Uhr. Entree
à Berlin 25 Pfg.

Musik ausgeführt von der Artillerie-
Kapelle. Das Komitee.

**Oldenburger
Schützen-Berein.**

Am Donnerstag, den 21. d. M. i.
**Scharf-
u. Weipertschützen-Gramen,**
verbunden mit

Konzert und Ball.

Anfang des Konzerts 7 Uhr.
Abends Preisverteilung vom Prämien-
scheßen. D. P.

2. Beilage

zu No 221 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. September 1899.

Aus aller Welt.

Die Welt geht noch nicht unter!
 Angestrichelte Gemüter sahen mit Beben dem 13. November entgegen; denn an diesem Tage, so hatte, wie es hieß, Herr Rudolf Falb angebrocht, würde Mutter Erde mit all' ihren Kindern einer gewaltigen Familientatrophe zum Opfer fallen. Diese Furcht war unbegründet, und der Verdacht, in den Herr Falb geraten war, falsch, wie aus folgender Zuschrift des Gelehrten an das „Berl. Tagebl.“ hervorgeht: „Sehr geehrte Redaktion! Verschiedene Anfragen, die mir namentlich von Buchhändlern zugehen, bestimmen mich, Sie um die Veröffentlichung folgender Zeilen zu ersuchen. Im Verlage von C. U. Sager in Chemnitz ist eine Broschüre ohne Angabe der Jahreszahl und des Verfassers erschienen, von welcher ich erst vor wenigen Wochen Kenntnis erhalten habe. Sie führt den Titel: „Der Weltuntergang am 13. November 1899 nach Rudolf Falb.“ Wie die letzten Seiten derselben verraten, ist sie eine Sensationsmasse der rohesten Art. Das Fundament ist die Sage, ich hätte behauptet, daß eine Kometatrophe bestimmt eintreten werde, und daß die Zerstörung des Erdballes eine sehr naheliegende Wahrscheinlichkeit sei. Daran reiht sich die zweite Sage, ich sei der Meinung, der Komet 1866 I. wandere gelegt und regellos und binde sich an keine Bahn. Ich habe in einem Vortrage zu Leipzig gerade die Unwahrscheinlichkeit der für einen Zusammenstoß notwendigen Bedingung, daß der Komet genau in demselben Augenblicke in jenem Stück seiner Bahn sei, in welchem auch die Erde es passiert, herorgehoben. Das ist in der That kaum denkbar. Außerdem habe ich auch auf die außerordentlich geringe Dichte des Kometenstoffes hingewiesen, die einen anfallenden Stoß unmöglich macht. Was ich aber von der regellosen Bahn sprach, bezog sich nicht auf den einzelnen Kometen von 1866 I., sondern auf die Bahnrichtung der Kometen in ihrer Gesamtheit, im Gegenfalle zu den Planeten, die sämtlich regelmäßig von Welt nach Ost um die Sonne kreisen, während unter den Kometen der eine von Ost nach West, der andere von Nord nach Süd usw. ihre Bahn durchzieht. Das war so deutlich gesagt, daß meine Zuhörer mich gewiß nicht mißverstanden haben. Zu allem Ueberflusse, so schließt Professor Falb diese gewiß sehr berechtigte Abwehr, welche ich hier noch auf das hin, was ich in meinem Buche „Von den Umwälzungen im Weltall“, dritte Auflage 1890, Seite 80, gesagt habe. Dort heißt es wörtlich: „Es ist kein Grund vorhanden, weshalb wir in Zukunft von den Kometen etwas fürchten sollen.“

Ein versteinertes Mensch wurde vor kurzem im Mississippi in Nordamerika, nicht weit von der Mündung des Jubelstuhles, aufgefunden. Die Arme der Leiche sind auf der Brust gekreuzt, die Hände durch einen Riemen gefesselt, es liegt also vollständig ein Verbrechen vor, das vor mehreren Jahrzehnten begangen sein muß. Der ganze Körper ist versteinert und mit Ausnahme einiger seiner Knochen und Nüsse, so ausgeglichen, daß man glauben kann, ein Werk von Kunsthandwerk vor sich zu haben. Die feinen Ringe der Hände, der Fäuste und des Gesichts sind tadellos ausgebildet. Bei genauer Untersuchung stellt sich in der That heraus, daß eine Verfeinerung vorliegt, die durch feine, fast unmerkliche feine Quellen, die in den Jubelstuhlen sich ergeben, bewirkt sein muß. Der glatte Finger, ein mittelgroßer Arbeiter, ist auf dem besten Wege, sich durch die Ausstellung dieses Naturwunders ein Vermögen zu verdienen.

Ein Raubmord in Berlin.
 In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in Berlin der Bildhauer Luigi Valentini, der 1854 in Padova (Italien) geboren wurde, vor der Kordorvorhof seiner Wohnung im Hause Wilhelmstraße 118 überfallen, durch Schläge auf den Kopf getötet und beraubt worden. Der Ermordete, der seit 14 Jahren in Berlin lebte und sich gemeinlich mit der Anfertigung von Stadtuhrwerken beschäftigte, bewohnte auf diesem Grundstück das Zimmer in der ersten Etage des Gartenhauses; im Erdgeschoss befindet sich sein Atelier. Das Haus enthält ein großes Restaurant, das „Vereinshaus“, in dem besonders viele Versammlungen stattfinden. Die Leiche wurde morgens sechs- oder sieben Uhr von dem Hausdiener Valentini in einem Klosettraum gefunden, der an dem Ausgang zu Valentini's Wohnung liegt, und zeigte eine schreckliche Wunde am Hinterkopf. Die Wunden haben dem Italiener vor seiner Wohnung aufgelauert und ihm drei Gipsstücke in den Weg gelegt, sodas er stolpern mußte. Dann wurde er mit einem Stemmleisen niedergeschlagen, sodas das Blut an die Wand spritzte. Die Leiche wurde ausgetraut und dann in den Klosettraum geschleppt. Ein mit Blut und Haaren belegtes Brechwerkzeug fand man in der Wohnung. Diese fand offen, und alle Behältnisse in ihr waren zerstört und durcheinander geworfen. Geld und Briefschaften waren verschunden. Valentini hatte erst kürzlich von einer Bank einen größeren Posten abgehoben und außerdem Rechnungen bezahlt erhalten. Er pflegte seinen Geldvorrat in Papier in einer Brief-tasche unter der Weste zu tragen. Die Weste war aufgeschnitten und die Brieftasche geraubt. Der Ermordete lebte nachts um zwölf Uhr heim und wechselte noch einen kurzen Gruß mit der Tochter des Wirtes des Restaurants. Um ein-einviertel Uhr begab sich ein Hausdiener mit einem Hunde auf den Hof, um durch den Thorsweg zwischen Hofe vom Garten nach einem dahinter liegenden zweiten Hofe dort gelangt wurde. Es folgte nichts abend, auf, worauf zwei Männer an ihm vorbei nach der Straße gingen. Der Hausdiener beachtete sie weiter nicht, da er annahm, daß sie im Hofe zu Besuch gewesen wären. Die beiden Männer waren gut gekleidet und etwa 30 Jahre alt. Sie schienen die Thäter zu sein. Ebenfalls haben die Thäter die Gemohnheiten Valentini's genau gekannt. Die Polizei hat bis jetzt noch keine Spur des Täters gefunden. Das Postpräsidium hat auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ueber die sonderbaren Heiratsgebräuche der Eingeborenen auf den Philippinen weiß ein englisches Blatt Interessantes zu berichten. Der junge Mann, der sich zu verheiraten gedenkt, muß zuerst die Eltern seiner Braut zu gewinnen suchen. Dann muß er auf einen öffentlichen Platz mit

dem Mädchen einen Wettkampf beginnen und ihr solange nachlaufen, bis er sie in seinen Armen auffängt. Sie darf sich los-machen und erklärt sich nicht früher als Braut, als bis er sie mehrere Male gefangen hat. Dann kann er sie im Triumph zum Hause ihrer Eltern führen. Auf zwei Seiten, die außerhalb des Hauses angebracht sind und zur Wohnung der Braut-eltern führen, müssen Bräutigam und Braut in die Wohnung steigen. Der Bräutigam wird vom Brautvater ins Zimmer gezogen, und der Vater gießt aus einer Kofosmischeale Wasser über sie. Ihre Köpfe werden hierauf an einander geschlagen, und die Zeremonie ist beendet. Ihre Mutterwochen verbringen die Neudermählten tief drinnen im Gebirge, und für fünf Tage und ebensoviele Nächte sind sie für alle Welt verschunden. Nach dieser Zeit kehren sie wieder zu ihrer tägli-chen Beschäftigung zurück. Mandmal wird die Zeremonie in durchgeführte, daß Bräutigam und Braut statt der Eltern zwei eng nebeneinander wachsende, ganz junge Bäume heiligen. Die Schöpfung werden hierauf von einem älteren Mitglied der Familie solange gegen einander gebohen, bis die Köpfe des jungen Paares sich mit einem Knick oder einem heftigen An-stoß — das hängt ganz von der Kraft des Stoßes ab — berühren. Die Berührung der Köpfe macht die Verlobten zu Mann und Weib.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.
 Originalübersezung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hess.
 (Auszug vorlesen.)
 (Fortsetzung.)
 „Ja, aber das wußte ich doch nicht; ich dachte, ich habe ihn ausgeliefert. Ich gehe und gebe von einem Wand zu anderen und muß fortwährend daran denken. Ich dachte: du hast ihn ausgeliefert. Ich lege mich hin, dach mich und horche — da flüstert mir jemand ins Ohr: hast ihn ausgeliefert, ausgeliefert, hast Wittin, Wittin ausgeliefert. Ich weiß, daß das eine Einbildung ist, und kann doch nicht anders als zuhören. Ich will einschlafen — das kann ich nicht. Ich will nicht daran denken — das kann ich auch nicht. Es war schrecklich!“ sagte Lydia, mehr und mehr in Erregung gerathend, widelte eine Haar-lode um den Finger und widelte sie wieder los und schaute fortwährend um sich.
 „Lydijschka, beruhige Dich,“ wiederholte die Mutter und berührte sie an der Schulter.
 Aber Lydijschka konnte schon nicht mehr an sich halten.
 „Das ist schrecklich,“ begann sie wieder, sprang dann aber, ohne zu Ende zu reden, schließend vom Sofa auf, hatte dabei an einem Seffel fest und lief aus dem Zimmer. Die Mutter ging ihr nach, lehrte aber bald zurück und erklärte, Lydia sei ganz außer sich und würde nicht herauskommen.
 „Warum ist dieses junge Weib nur zu Grunde gerichtet?“ sagte die Tante. „Es thut mir besonders weh, weil ich die unfreiwilige Veranlassung war.“
 „Gott wird geben, daß sie in der Landluft Besserung findet,“ sagte die Mutter. „Wir wollen sie zum Vater schicken.“
 „Ja, wenn Sie nicht wären, wäre sie ganz zu Grunde gegangen,“ sagte die Tante zu Nechjudow. „Ich danke Ihnen. Sehen wollte ich Sie deswegen, um Sie zu bitten, daß Sie Myra Jekremowna einen Brief übergeben.“ sagte sie und zog ein Schreiben aus der Tasche. „Der Brief ist nicht verriegelt; Sie können ihn durchlesen und gereichen oder übergeben, was Sie mit Ihrer Ueberzeugung am besten vereinigen,“ sagte sie. „Es steht nichts Kompromittierendes in dem Briefe.“
 Nechjudow nahm den Brief und versprach, ihn zu über-liefern. Dann stand er auf, verabschiedete sich und trat auf die Straße hinaus.
 Den Brief verriegelte er, ohne ihn durchgesehen zu haben, und beschloß, ihn an seinen Bestimmungsort zu befördern.

80. Kapitel.

Nechjudow wäre am selben Abend noch abgegangen, aber er hatte Marietta versprochen, zu ihr ins Theater zu kommen, und abgleich er wußte, daß das nicht nötig sei, heuchelte er sich selbst im Innern etwas vor und fuhr hin, da er sich durch sein gegebenes Wort für verpflichtet hielt. Ausser dem Wunsch, Marietta noch einmal zu sehen, wollte er, wie er dachte, es zum letzten Mal mit der Welt verbinden, die ihm früher so nahe gewesen war und ihm jetzt so fremd erschien.
 „Werde ich ihren Reizen gegenüber Stand halten?“ dachte er ganz aufrecht. „Ich will es zum letzten Mal versuchen.“
 Er zog seinen Frack an und kam zum zweiten Akt der ewigen „Ameisendame“, in der eine fremde Schauspielerin wieder einmal aufs Neue zeigte, wie schwindelhafte Frauen sterben.
 Das Theater war voll; man wies Nechjudow sofort mit Ehrerbietung nach Mariettas Parterredloge, zu einer Person, die nach ihm gefragt hatte.
 Im Korridor stand ein Lakai in Stovee, der sich vor ihm wie vor einem Bekannten verbeugte und ihm die Thür öffnete.
 Alle Logenreihen gegenüber mit den sitzenden und stehenden Gestalten und die Mäden in der Nähe und die grauen und halbgraunen, halb und ganz kalten, pomadentierten, feineren Köpfe der Parterre-Bühner — alle Zuschauer waren in den Anblick einer gepulsten, in Sammet und Spitzen gekleideten, magere, knochen, unattractiver Stimme monologisierenden, magere, knochen Schauspielerin ganz versunken. Ziegend je-mand riefte, als die Thür aufging, und zwei Ströme kalter und warmer Luft ließen über Nechjudows Gesicht.
 In der Loge war Marietta und eine unbekannte Dame mit roten Umhang und großer, schwerer Fäur und zwei Herren: der General, Mariettas Gemahl, ein hübscher, großer Mann mit strengem, undurchdringlichem Gesicht, mit einer Adlernase und hoher, mit Waite und Glanzkleinwand ausgepflaster Hel-denkrone, und sodann ein blonder, lahlsöpfiger Mann mit aus-rajertem Rinn zwischen zwei prächtigen Wadenbarthälften. Marietta, grazios, zart, elegant, ausgegliedert, mit ihren feilen muskulösen Schultern, die sich schräge vom Halbe abdochten, und an deren Vereinigung mit dem Halbe ein dunkles Mutter-mal schimmerte, sah sich sofort um, wie Nechjudow mit dem Frack einen Stahl hinter dem Ohren an und lächelte ihm zur Begrüßung dankbar und, wie ihm schien, wissend zu. Ihr Gemahl schaute ruhig, wie er alles that, Nechjudow an und verneigte sich mit dem Kopf. So war an ihm — an dem Bild,

den er mit seiner Frau tauschte — ein Nachthaber, ein Besitzer einer hübschen Frau zu erkennen.
 Als der Monolog zu Ende war, erdröhnte das Theater von Beifallsclatichen. Marietta stand auf und trat, ihren raus-schenden Seidentrod aufnehmend, in den Hintergrund der Loge und machte ihren Mann mit Nechjudow bekannt. Der General lächelte unablässig mit den Augen, sagte, daß es ihm ein großes Vergnügen sei, und hüllte sich dann ruhig in undurch-dringliches Schweigen.
 „Ich hätte heute fahren müssen, aber ich hatte Ihnen einmal das Versprechen gegeben,“ wandte sich Nechjudow an Marietta.
 „Wenn Sie mich nicht sehen wollen, so lassen Sie sich die wunderbare Schauspielerin an,“ sagte Marietta als Antwort auf den Sinn seiner Worte. „Nicht wahr, wie sie sie hübsch in der letzten Scene!“ wandte sie sich an ihren Gemahl.
 Der Gemahl nickte mit dem Kopfe.
 „Das ruht sich nicht,“ sagte Nechjudow. „Ich habe heute so viel wirkliches Unglück gesehen, daß ich...“
 „Ja, sehen Sie sich und erzählen Sie.“
 Der Gemahl hörte zu und lächelte immer ironischer und ironischer mit den Augen.
 „Ich war bei dem Mädchen, das freigegeben ist, und das man so lange festgehalten hat; das arme Wesen ist ganz und gar zu Grunde gerichtet.“
 „Das ist das Mädchen, von dem ich Dir erzählt habe,“ sagte Marietta zu ihrem Gemahl.
 „Ich war auch sehr froh, daß wir sie in Freiheit setzen konnten,“ sagte er ruhig, nickte mit dem Kopfe und lächelte, wie es Nechjudow schien, schon ganz ironisch unter seinem Schmu-rbart. „Ich gehe ein wenig rauchen.“
 Nechjudow sah zu und erwarrete, daß Marietta ihm jetzt dasjenige sagen würde, was sie ihm zu sagen hätte; aber sie sagte ihm gar nichts und lächelte nicht einmal, ihm etwas zu ihrer Meinung Nechjudow besonders rühren mußte.
 Nechjudow sah, daß sie garricht das Bedürfnis hatte, ihm etwas mitzuteilen, sondern nur das, sich ihm im ganzen Reiz ihrer Schönheit und ihrer Abendtoilette zu zeigen, und ihm wurde gleichzeitig angenehm und häßlich zu Mute.
 (Fortsetzung folgt.)

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist der neueste Ver-einfachungs-Apparat, der einzige, welcher schwarze Copien von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Drucker-schwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Umdrehen in ca. 15 Min. Preis für einen kom-pletten Apparat in Quart und Kiste M. 17.
 Zum Beweise, das der Schapiro-graph der beste Vereinfachungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung, zum probieren Gebrauche für 6 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.
 Hermann Harwitz & Co., Berlin O., Stralauerstr. 58.

Jeder Dame gefallen

unser garantirt solides schwarzes, weißes und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigen Preisen versenden und franco beauftragen.
 Danz & Co., Barmen 438

Bluffsehen erregt

das von der Firma Gebr. Meyer, Nidlingen a. Hannover, in den Handel gebrachte **Valva**, welches das einzig bewährte Mittel ist, jedes Schweben nicht nur weiz, sondern auch wasserdrüht und dauerhaft zu machen. Es sollte daher in feiner Haushaltung fehlen. In jedem besseren Geschäfte käuflich

Eine gesunde Tasse Kasse, wie man sie gene

minnt, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Colonial- und Material-waren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Ein-kauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Erparungs-Kasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899 17,865,990 Mk. 56 Pf
 Im Monat August 1899 fund:
 neue Einlagen gemacht 172,652 „ 58 „
 dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 174,264 „ 34 „
 Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1899 17,862,378 „ 83 „
 Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,672,791 „ 28 „

Kirchennachrichten.

Lambertkirche.
 Am Sonntag, den 23. September: Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Roth.
Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Mittagsgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.
Friedenskirche.
 Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Wahlfenstergasse, Wilhelmstr. 6.
 Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Note Kreuz-Lotterie. Ziehung 18. Okt. 1899 (Schluß-termin). Wer sich den Dank aller derer verdienen will, die durch den Krieg von anno 1870-71 in Mitleidenschaft gezogen wurden, der laufe sich ein **Notes Kreuz-Loos** a 1 Mk.

Anzeigen. Auktion.

Für betr. Rechnung sollen am **Freitag, 22. Septbr. d. J., nachm. 2 Uhr** auf, in Saale des **Doordtschen** Stabstammes (Wöjeler) hier selbst mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden:

2 Sofas, 2 Sessel, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 2 Küchenschränke, diverse andere Küchengeräte, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, mehrere Leinwand, 1 Bilderbogen, 2 gute wollene, 3 weisse, 1 große Badewanne, 2 Beugelosen, 1 Kuchenschlange, 1 Handwagen, 2 Lampen, 2 Wästen, ca. 1500 Flaschen div. rote und weiße Tischweine und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufschreiber ladet freundlichst ein **C. Memmen, Auktionator.**

Musverkauf zu Wardenburg.

Frau **Ww. Ahnstedt** das. läßt wegzugshalber am **Donnerabend, den 23. Sept., nachm. 4 Uhr** auf, 2 milchgeb. junge Kühe, 1 fruchtiges Schwein, in 3 Wochen ferleud, 10 Sühner, 1 Aderwagen mit Aufzug, 1 Schwing- u. 1 Geflügel, 1 hölz. u. 1 eif. Gage, 2 Karren, 1 Schneide, 1 lade mit Messer, verschiedene landwirtsch., sowie Haus- u. Küchengeräte; ferner: 1 eich. Kleider-, 1 dito Glas- und 1 dito Milchschrank, 1 Kommode, 1 Gewehr, 1 amer. Wanduhr, 1 eich. Tisch, 12 Kuchenschiffe, 1 Tellerbrett, 1 Karne, 1 Kupf. Kessel, versch. Waagen, Eimer usw., etwas feine Strich u. Dinger, und was sich sonst vorfindet.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **W. Glosstein, Aukt.**

Immobil-Verpachtung.

Edwacht. Zweiter Termin zur Verpachtung von Immobilien des **Königs F. C. Böls** am Wildenlohsweg wird angesetzt auf **Freitag, den 22. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr** in **Bunjes'** Gasthause zu Jeddoboh. In diesem Termin erfolgt der Zuschlag. **Meinrenten.**

Jac. Heinr. Eilers.

Sämtliche Neuheiten in **Putzartikeln** für die Herbstsaison sind in großer Auswahl eingetroffen. Gleichzeitg mache ich auf meine besonders schöne und große Ausstellung in **Wodellhüten** aufmerksam.

Bei Diners Gesellschaften etc. empfiehlt sich als Köchin **M. Schumacher, 2. Kirchhofstr. 9.**

Dr. Goldmann

Hamburg, Buntsch 34. **Einjähriges-Gramen.** 10. Okt. Weg. d. Semesters. 971 Schüler bestanden seit 1870. (1890: 36; 1891: 42; 1892: 42; 1893: 49; 1894: 40; 1895: 33; 1896: 22; 1897: 29; 1898: 30.) **Sonst. Beschränkt m. jed. einz. Schüler.** Pension (Prospalte).

Verantwortlich für Politik und Familien: **Dr. C. Höber**, für den lokalen Teil: **W. v. Büsch**, für den Anzeigenenteil: **P. Radomsky**, Notationsdruck und Verlag von **S. Schatz in Oldenburg.**

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langboop	14/8 von Frederikshavn nach Sidney, 30/8 Sigard passiert.
„Adonis“, F. Müller	1/7 von Newyork nach Molato.
„Amazone“, A. Giesele	25/7 von London nach Adelaide, 26/7 Dover passiert.
„Anna“, F. Christians	19/7 von Melbourne nach Capstadt.
„Anna Ramien“, F. Köhn	28/6 von Melbourne nach R. f. D.
„Apollo“, C. Reije	17/8 von Rio nach Bahia.
„Arnold“, H. Beesen	17/9 in Bremerhaven von Brafe, ladet nach Honolulu.
„Atlantic“, R. zu Klampen	15/9 in Hull von Molato, befr. nach Santos.
„Atom“, W. Bootsmann	8/9 in Vemsh von Bremerhaven.
„Auguste“, Ammermann	17/8 in Fremantle von Algoa, ladet nach Europa.
„Aurora“, H. Fierichs	21/6 von Taltal nach R. f. D.
„Baldur“, F. Mohrlecht	26/7 in Punta Arenas von Buenos Ayres.
„Bussard“, F. Uecht	12/8 von Rio Grande nach Newyork.
„C. Paulsen“, Schrieters	19/9 von Caribiff nach Trinidad.
„Callao“, Drecht	27/6 von Hamburg nach Masatlan, 10/7 auf 50° N. 6° W.
„Carl“, C. Schoemater	8/7 von Jaque nach R. f. D.
„Cerastes“, Stratmann	28/8 in Port Elizabeth von Melbourne.
„Charlotte“, F. Grube	9/7 von Sundsvall nach Algoa.
„Concordia“, A. Peters	13/9 in Vemsh von Archangel.
„Conrad“, H. Buje	21/8 in Bahia von Rio.
„Constanze“, A. Eisele	3/8 von Panama nach Victoria-London.
„Coriolanus“, F. Götting	31/8 von Punta Arenas nach der Weser.
„Dorothea“, Hölzer	29/7 von Delagoa nach Australien.
„Ella Nicolai“, Satswajn	15/8 in Trinidad von Para.
„Else“, C. Bachmann	9/9 in Batsarajo von Caribiff.
„Erna“, D. Braue	12/8 von Santos nach Jaque.
„Fahrwohl“, F. de Boer	27/7 in Archangel von Nibessro.
„Falke“, F. Saathof	20/8 in Punta Arenas von Buenos Ayres.
„Freya“, H. W. Ahen	6/9 von Capflonden nach Hamburg-Europa.
„Fürst Bismarck“, Braue	1/9 von Empoje (Sofarica) nach R. f. D.
„Gerda“, W. Stege	26/7 in Archangel von Hamburg.
„Germania“, F. de Bries	4/8 von Sundsvall nach Port Natal, 26/8 Sigard passiert.
„Hanna Heye“, Siembien	13/8 in Fremantle von Delagoa.
„Henny“, H. Schwegmann	22/7 von Buenos Ayres in Stockholm.
„Hercules“, Nöbejaat	28/5 von Hamburg nach Masatlan, 27/5 Prable Point.
„Hyon“, F. H. Vießer	10/6 von Para nach Radingham-Europa.
„J. H. Nicolai“, Kammerer	29/8 in Löwenstoss von Harburg.
„Immanuel“, Bög	30/7 in Melbourne von Frederikshavn, befr. via Newcastle-Jaque Europa.
„Industrie“, F. Kirchhoff	2/9 von Falmouth nach Sunderland.
„Irene“, H. Schumacher	9/9 in Metshil von Brafe.
„Iris“, W. Bootsmann	10/3 von Punta Arenas nach Para.
„Kalinka“, W. Köhler	15/5 von Stockholm nach London.
„Loreley“, H. Hegemann	30/8 in Caribiff von Bridgetown.
„Magdalene“, G. Feilste	29/8 in Frederikshavn von Brafe, ladet nach Capstadt.
„Magna“, Fr. Otermann	5/9 von Swenicia nach Santos.
„Mars“, G. Winters	5/9 in Fremantle von Capstadt.
„Mimi“, Becken	23/6 von Port Brie nach Antwerpen.
„Mona“, G. Schwabing	20/8 von Port Natal nach Celebes.
„Montana“, R. Heyenga	17/8 in Beate von Bremen.
„Nautilus“, F. Aising	14/8 von London nach Capflonden.
„Oberon“, C. Schied	11/9 in Liverpool von Sillots.
„Olga“, D. Hülers	29/6 von Fremantle nach London.
„Orilde“, H. Nae	19/8 von Altonburg nach Caribiff, 28/8 Slagen.
„Pelotas“, F. Müller	14/8 in Capstadt von Melbourne.
„Piako“, F. Hüfische	11/7 von Söndland nach Capflonden, 12/8 Dover passiert.
„Primus“, A. Neumann	13/8 in Santos von North Spats.
„Prof. Koch“, Diekmann	12/8 von Metshil nach Port.
„D. Rheinland“, G. Wilkens	17/8 in Trocilla von Montevideo N.E.W.
„Rialto“, Gentes	31/8 von Jaque nach R. f. D.
„Ruthin“, G. Meyer	20/8 in Port-Natal von Capstadt.
„Saturnus“, H. Müller	22/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
„Solide“, F. Schumacher	18/8 von Bremen nach Lise Hampton, 25/8 von Bremerhaven.
„Sophie“, D. Buje	8/8 in Bahia von Caribiff.
„Sterna“, D. Schumacher	18/8 in Trinidad von Para.
„Theodor“, Th. Rübe	14/8 von Fremantle nach Falmouth f. D.
„Titania“, D. Schierloh	5/9 in Beira von Caribiff.
„Triton“, H. Schön	12/9 von Sidney nach Jaque-Europa.
„Victoria“, G. Wieje	24/8 von Montevideo nach Jaque.
„Windsbraut“, H. Haaje	

Geschäftshaus-Verkauf.

Wildeshausen. Der Baumunternehmer **G. S. Schaefer** zu Wildeshausen beabsichtigt, sein hier selbst an der Westerstade neu erbautes **Wohnhaus** durch den Unterzeichneten unter der Hand verkaufen zu lassen.

Das Haus enthält einen geräumigen Laden mit 2 großen Schaufenstern, großen Balkon, geräumigen Keller, mehrere Stuben und Kammern, separaten Eingang zum Obergeschloß, großen Hofraum mit Einfahrt und ist vermöge seiner Lage an der verkehrsreichsten Straße dieser Stadt für jeden Geschäftszweck sehr geeignet. Kaufgeneigte wollen sich bis zum 1. Oktober d. J. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten, bei welchem die Verkaufsbedingungen unentgeltlich eingesehen werden können, wenden. Jede gewünschte Auskunft wird gern und unentgeltlich erteilt. **Joh. Wittwollen, Aukt.**

Ein zu 3 Wohnungen eingerichtetes Haus mit 3 Sch.-G. Gartenland im Stadtgebiet habe ich unstandshalber billig zu verkaufen. **C. Memmen, Aukt.**

Sichere Lebensstellung.

Wegen Sterbefalls ist in einer kleinen Stadt des Obb. Münsterlandes mit wohlhabender Umgebung ein altes renommirtes Eifen- u. Porzellanwarengeschäft zum 1. Mai f. J. oder auch früher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäftshaus mit schönem Garten, großen Keller, Lager- u. Stallräumen, völlig massiv gebaut, befindet sich in tadellosem baulichen Zustand und ist an bester Geschäftsstelle der Stadt gelegen. Das Geschäft erträgt schon seit unvorstelllichen Jahren und hat einen großen und sicheren Kundentheil. — Auf Wunsch kann ein Teil des Kaufpreises vergünstigt haben bleiben. Etwaige Offerten sub R. C. 2251 an **Hindolf Woffe, Köln**, erbeten.

Hervorragende Neuheiten in mittleren u. feineren Knaben-Anzügen.

J. H. Helmich, Markt 9.

Unterhaltung sämtlicher Saararbeiten, Verdrücken, Pumpen, Ventile, Schiffe, Strömleuten etc. Haarflechten werden von angestammtem Haar für 1 Mark angefertigt. **Fr. Voigt, Theaterstr. 15.** Ein Pult billig zu verkaufen. **Staufr. 18.** Neues Tourenrad, best. Fabrikat, ist unständig, billig abzugeben. **Nordstr. 58.** Acetylen-, Petroleum- u. Oel-Laternen, Pneumatics, Glocken, Cyclometer, Calcium-Carbid, Brenn- u. Schmieröl und sonstige Fahrrad-Zubehöre, sowie Reparaturmaterial zu billigen Preisen. **Joh. Voss, Oldenburg.** Prima junges Hopsfleisch empfiehlt **F. Zieffermann, Nordstr. 26.** Privatmittagsstisch. **Kurw. 3.**

Elfenbein-Seife

empfeht sich von selbst. **Elfenbein-Seife** ist nach einmaligen Versuche für jede sparsame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren Kolonialwaren-Geschäfte in Oldenburg, Oldenburg und Eberfeld. Wunderrichtige Nachahmungen weisen man zurück.

Äpfel.

frisch geschüttelt, laufe bis Ende Oktober. **Carl Wille, Fruchtweinkelerei, Sinterstraße 26.**

Weißkohl

empfeht **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.** Feinste Margarine, per Pfd. 70 und 60, empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.** Schöne gem. **Wortwurste** per Pfd. 1, sowie amer. **Wortwurste** per Pfd. 70, empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.** **Schweine-Pökelfleisch** (Kopf und Bein etc.) per Pfd. 25, empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Neue Erbsen u. Bohnen

empfeht billigst **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Kasteder Konervenfabrik

kauft jeden Posten **Fralläpfel.**

Gesucht Engros-Knecher für **Räucherale** in allen Größen zu billigen Preisen. **Altkücherei** **S. Wöllgaard, Kiel.** Gegründet 1861.

Journal-Lesezirkel

Otto Bortfeld, Kurw. 24. Eintritt jedergelt.

Fahrräder.

Als anerkannt vorzüglichste, erstklassige Marken empfehle zu billigen Preisen: **Stowers Greif, Columbia, Rival.**

Joh. Voss, Oldenburg.

Lehete außerordentlich billig. **Nordstr. 37.** Reelle, einjährige Garantie. Unterricht an dem patentierten **Verapparat** — System **Guignaro** — auf Wunsch gratis.

Kasteder Konervenfabrik.

Gurken, Birnen, Äpfel und Zweifeln laufe jeden Posten. **Georg Niemann, Osternburg.** **Br. faterld. Grabetorf,** sowie **Maschinenwerk** halte stets auf Lager und empfehle für Bedarf frei Verbräuchliche. **S. G. K. S., Charlottenstr. 6.** **Futtermehl (Noggen u. Weizen)** à Centner 5,50, ist wieder vorrätig. **F. D. Wille.**